

Flustered Love

Von LagoonAris

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	.....	2
Kapitel 2:	.....	5
Kapitel 3:	.....	7
Kapitel 4:	.....	13
Kapitel 5:	.....	20
Kapitel 6:	.....	27
Kapitel 7:	.....	34

Kapitel 1:

"Ist das nicht absolut großartig?" Izumi strahlte über das gesamte Gesicht. "Hätte man mir das vor drei Jahren noch gesagt, ich hätte denjenigen ausgelacht."

Junpei verzog leicht das Gesicht. "Hey, wie gemein..."

Izumi lachte und zog Junpei dann in eine Umarmung. "Scusi, Junpei. Ich hab's nicht so gemeint..."

Junpei lief rot an und nuschetete etwas davon, dass er doch niemals wütend auf Izumi sein könnte. Die Anderen lachten.

Alle sechs Digikrieger hatten sich wieder einmal zu einem gemeinsamen Treffen verabredet. Seit sie vor drei Jahren aus der Digiwelt zurückgekehrt waren, trafen sie sich mindestens einmal im Monat. Eine Tradition, die sich nicht so leicht brechen ließ. Für das heutige Treffen im Eiscafe gab es allerdings einen besonderen Anlass. Izumi und Junpei hatten verkündet, dass sie nun doch tatsächlich zusammen waren. Jetzt saßen sie mit ihren Freunden hier, aßen Eis und feierten das Ganze. Die Anderen freuten sich.

Auch Takuya grinste breit und lachte, doch innerlich war er nicht ganz so fröhlich. Wie konnte er sich denn auch freuen, wenn sein eigenes Glück außer Reichweite war? Sein Blick glitt unauffällig rüber zum Älteren der Zwillinge. Kouichi saß wie meistens ruhig da, lächelte, aber sagte nicht wirklich viel. Schon lange war Takuya in ihn verliebt. Solange, dass er gar nicht mehr wusste, wie lang. Aber es hatte vermutlich schon in der Digiwelt begonnen. Etwas gesagt oder sich anmerken lassen, hatte er nie. Wieso hätte er denn auch? Er wusste nicht, ob Kouichi überhaupt Interesse am gleichen Geschlecht hatte, doch mit Sicherheit würde Takuya nicht nachfragen. Nichts wäre für ihn schlimmer gewesen, als das Kouichi wegen so was nachher noch den Kontakt abbrach. Da blieb der ehemalige Träger des Feuerspirits lieber stumm und gab sich damit zufrieden, Kouichi aus der Ferne zu betrachten und sich über jede zufällige Berührung zu freuen.

"Takuya, was sagst du denn dazu?"

Tomokis Stimme riss ihn aus den Gedanken. Kurz blinzelte Takuya. Alle blickten mittlerweile zu ihm und so hatten sich für den Bruchteil einer Sekunde auch seiner und Kouichis Blick getroffen. Dann schaute Takuya allerdings in die Runde, versuchte sein höher schlagendes Herz zu ignorieren. "Ähm, worum geht's?"

"Wo hast du denn schon wieder deinen Kopf gehabt?", seufzte Kouji leicht genervt.

"Wir wollen uns nächsten Sonntag im Park treffen. Zum Picknick."

"Genau.", pflichtete Izumi bei. "Das Wetter soll gut sein und ein Picknick ist auch was Tolles. Also, was sagst du?"

"Ähm, klar, warum nicht?" Takuya lächelte munter. Wenn sie alle zusammen picknickten, dann hieß das, dass er Kouichi auch schneller wieder sah, als gedacht. Ein wundervoller Gedanke. Kurz hatte er ein Bild im Kopf, wie alle im Park waren. Kouichi lehnte im Schatten eines Baumes und er selbst hatte seinen Kopf auf Kouichis Schoß platziert. Ein schönes Bild, das er jedoch schnell aus seinem Kopf vertrieb. Solche Gedanken waren nicht gut im Beisein anderer Leute, insbesondere Kouichi selbst. Takuya versuchte sich, auf das Gespräch zu konzentrieren. Offensichtlich teilte Izumi gerade ein, wer was zum Picknick mitbringen sollte. Takuya schaltete sein Gehör wieder halb auf Durchzug, schaute stattdessen wieder unauffällig zu Kouichi. Warum nur musste Liebe so grausam sein?

Es war nicht lange danach, dass sich das Treffen auch auflöste und jeder seinen eigenen Weg ging. Takuya schritt langsam die Straße entlang, als hastige Schritte ihn aufblicken ließen. Kouji kam neben ihm zum Halt, war ihm nachgelaufen.

"Kouji, ist noch was?", fragte Takuya verwirrt.

Der Langhaarige schüttelte leicht den Kopf. "Sollte was sein? Wollt dich nur noch ein Stück begleiten. Problem?"

Takuya zuckte die Schultern. Gegen etwas Gesellschaft hatte er nichts und er musste auch zugeben, dass es nicht das erste Mal war, dass Kouji ihn ohne Begründung begleitete, obwohl es einen Umweg darstellte. Meistens im Schweigen. So auch jetzt. Zumindest für eine Weile.

Dann blieb Kouji einfach stehen. Takuya tat es ihm leicht verwundert nach. "Was ist, Kouji?"

Kouji schaute etwas nachdenklich, vielleicht auch etwas nervös drein. "Sag mal... Wie stehst du eigentlich zu... zu Schwulen...?"

Takuya blinzelte kurz. "Eh?" war das erste, was er dazu sagte, ehe mehr kam. "Wie soll ich schon dazu stehen? Jeder, wie er will, oder?"

Kouji nickte langsam. "Auch... wenn einer deiner Freunde schwul wäre?"

Langsam machte es bei Takuya Klick und er wusste, was Kouji ihm sagen wollte. Langsam ging er auf ihn zu, legte ihm eine Hand auf die Schulter und lächelte. "Kouji... Ich wäre der Letzte, der ein Problem damit hätte. Ich bin genauso wie du."

Nun war es an Kouji, überrascht zu schauen. "Ernsthaft?"

Takuya nickte. "Ernsthaft. Ich bin schwul."

Kouji atmete erleichtert aus. Ihm war anzusehen, dass damit eine gewaltige Last abgefallen war. "Du, ähm... du hast aber keinen Freund, oder?", fragte er dann aber, wenn auch wieder sichtlich nervöser.

Takuya schüttelte leicht den Kopf. "Nee, bin Single...", sagte er langsam. Er ahnte, in welche Richtung das Ganze nun ging. Und Koujis nächste Frage bestätigte ihm das.

"Willst du's... vielleicht mal versuchen... mit mir?"

"Ehm..." Takuya schluckte. Er wusste nicht wirklich darauf zu antworten. Kouji war sein bester Freund. Er mochte ihn, ja, aber lieben tat er wen anders. Wobei nun, wo sie sich so nahe gegenüber standen und Takuya seit langem Kouji mal wieder richtig betrachtete, deutlich wurde, wie sehr sich die Brüder doch ähnlich sahen. Die Gesichtszüge waren beinahe dieselben, wenn auch Kouichis etwas sanfter und weicher waren. Die kurzen Strähnen vor den Ohren waren auch fast gleich, doch der Rest der Haare unterschied sich. So ähnlich und doch so verschieden... Doch selbst wenn Takuya die Ähnlichkeiten sehen wollte, waren da nur die Unterschiede. Er liebte Kouichi und das schon solange. Warum dann musste es Kouji sein, der sein Interesse anmeldete?

"Ehrlich gesagt habe ich nie darüber nachgedacht...", sagte Takuya langsam. "Ich weiß auch nicht, ob das wirklich funktionieren kann..." Takuya sah schon, wie Kouji bedrückt zu Boden sah. "Aber man kann es ja mal miteinander versuchen." Kouji blickte wieder auf. Takuya sah verlegen zur Seite. "Ich weiß nur echt nicht, ob das wirklich funktionieren wird und ich will dich wirklich nicht als Freund verlieren... Also..."

"Wenn es nicht funktionieren sollte, können wir doch einfach wieder zurück zu Freunden gehen, oder?", fragte Kouji hoffnungsvoll.

"Eigentlich schon...", meinte Takuya.

"Dann..." Kouji verringerte noch etwas den Abstand zwischen ihnen. "versuchen wir es?"

Takuya lächelte leicht und nickte schließlich. "Versuchen wir es..."
Und damit ließ er sich von Kouji in einen tiefen Kuss ziehen.

Kapitel 2:

Es war Sonntag. Es war ein herrlicher Sonntag. Alle hatten sich im Par getroffen. Wie geplant hatten sie sich ein schattiges Plätzchen gesucht und ein Picknick veranstaltet. Nachdem die ersten Sachen bereits verputzt waren, war auch wieder etwas Aktivität in die Gruppe gekommen. Izumi war kurz in die Richtung der Parktoiletten verschwunden, während Junpei und Tomoki es gewagt hatten, Kouji das Stirnband zu klauen, sodass der Langhaarige nun den Beiden hinterher jagte. Lediglich Kouichi und Takuya saßen noch auf der Decke, beobachteten das Spiel. Takuya lächelte.

Eine Woche war er nun mit Kouji zusammen. An sich war das nicht schlecht. Kouji war in der Öffentlichkeit ziemlich zurückhaltend, weswegen sie sich nur küssten, wenn sie unbeobachtet waren. Takuya hatte da kein Problem mit. Ihm war es sowieso lieber, wenn noch niemand ihrer Freunde davon erfuhr. Doch bei ihm war das nicht aus Schüchternheit. Bei ihm war es, weil er Koujis Gefühle nicht erwiderte. Es hatte ihn nicht gewundert, dass er beim ersten Kuss nichts gefühlt hatte. Seitdem war nun schon eine Woche vergangen und sie hatten sich beinahe täglich nach der Schule getroffen. Oft genug hatten sie sich nun schon geküsst, schickten sich auch am laufenden Band Nachrichten per Handy. Und doch war das einzig Positive, das die Beziehung mit Kouji bis jetzt gehabt hatte, dass er nicht mehr alleine war und das war nach Jahren der Sehnsucht und Einsamkeit ziemlich angenehm. Dennoch blieb das freudige Kribbeln, das man sonst bei einem Kuss hatte, aus. Dahingegen...

"Ich wünsch euch alles Gute."

Der Klang von Kouichis Stimme ließ Takuyas Herz augenblicklich höher schlagen.

"Was?", fragte der Braunhaarige leicht verwirrt.

"Dir und Kouji... Ich wünsch euch alles Gute." Munter und mit seinem typischen Lächeln sah Kouichi Takuya an.

"Ehm, woher...?"

"Kouji ist mein Bruder. Er hatte es mir erzählt. Ist das ein Problem?"

Takuya schüttelte leicht den Kopf. "Nein, schon okay... Und für dich ist es nicht schlimm, dass...?"

Nun war es an Kouichi, den Kopf zu schütteln. "Warum sollte ich etwas dagegen haben? Liebe ist Liebe und wenn Zwei zueinander gefunden haben, dann ist das doch etwas Wunderbares, oder etwa nicht?"

Takuya grinste leicht. "Ja, das stimmt." 'Aber es wäre noch schöner, wenn wir zueinander gefunden hätten...', dachte er sich allerdings im Stillen.

Kouichi ahnte nichts von Takuyas Gedanken, ließ sich einfach nach hinten fallen und bettete den Kopf auf seine verschränkten Arme. Die Augen schloss er.

Takuya blickte kurz zu den Anderen, aber da diese immer noch mit ihrer Verfolgungsjagd beschäftigt waren, schaute er wieder zu Kouichi. Wie verführerisch seine Lippen doch aussahen. Hastig schüttelte Takuya den Kopf. Er durfte nicht in Versuchung geraten. Diese Stille zwischen ihnen machte es aber auch nicht gerade besser.

"Die Anderen sind heute ziemlich aufgeweckt, was?", sagte er schließlich.

"Mhm~", gab Kouichi zustimmend von sich. "Aber ein wenig Rumtoben kann ja nicht schaden."

"Stimmt." Takuya grinste. "Aber dann frage ich mich, was hält dich davon ab, mitzutoben?"

Kouichi öffnete die Augen und sah zu ihm. "Es muss doch immer wen geben, der nur daneben sitzt und aufpasst."

Takuya kicherte. "Aufpassen mit geschlossenen Augen, was?"

Kouichi lächelte. Ein wundervolles Lächeln, wie Takuya fand. "Du bist doch auch noch da."

Der Braunhaarige wusste nicht, wieso, aber bei diesen Worten schlug ihm das Herz höher. "Tse, du willst doch nur faulenzeln!", empörte er sich gespielt.

Kouichi lachte. "Stimmt. Du hast mich erwischt."

"Wobei erwischt?" Izumi hatte ihren Weg zurück zur Gruppe gefunden und gesellte sich prompt zu den beiden Jungs.

"Nur dabei, dass Kouichi zugegeben hat, eine faule Socke zu sein.", antwortete Takuya. Er grinste dabei breit, doch innerlich ärgerte er sich ein wenig. Mit der Rückkehr des Mädchens war immerhin seine traute Zeit zu zweit mit Kouichi dahin.

Lang wäre diese aber sowieso nicht mehr gewesen, denn nur wenig später kamen auch die Anderen wieder dazu. Kouji band sich dabei sein Kopftuch neu, setzte sich dabei so nah wie möglich zu Takuya, ohne irgendwie aufzufallen. Gemeinsam quatschte und alberte die Gruppe noch, ehe zum Abend hin das Picknick sich auflöste. Da Takuya noch zugesagt hatte, bei Kouji zu übernachten, war dieser dementsprechend noch mit den Zwillingen unterwegs.

Sie gingen zu dritt die Straße entlang. Gerade unterhielten sich die Brüder über irgendein Buch, das Kouichi zurzeit las. Takuya hörte nur halbherzig zu. Stattdessen ließ er seinen Blick etwas desinteressiert durch die Gegend schweifen. Er sah, wie ein kleines Kind an ihnen vorbei lief, dabei einen Ball vor sich herkickte. Takuya grinste bei dem Bild. Es erinnerte ihn an sich selbst.

"Ach ja, Takuya, gibt es eigentlich etwas, was du nicht isst?"

Koujis Frage ließ ihn wieder zu seiner Begleitung schauen. Leicht schüttelte er den Kopf. "Gibt nicht wirklich etwas, was ich nicht esse."

Sie kamen an einer Kreuzung an und warteten darauf, dass die Fußgängerampel wieder grün wurde. Die Autos rasten nur so die Straße entlang. Takuya sah wieder zu den Brüdern, wollte gerade Luft holen, um etwas zu sagen, als alles auf einmal kam.

Ein Inline-Skater rempelte den kleinen Jungen an, der auch auf die Ampel wartete. Der Junge ließ dabei seinen Ball fallen, der auf die Straße rollte. Ohne Nachzudenken lief der Junge dem Ball hinterher. Takuya sah nur die Szene, wollte etwas rufen, doch noch vorher war Kouji losgestürmt. Mit einem lauten "Vorsicht!" hatte er das Kind gepackt und zurück auf den Bürgersteig geschubst. Allerdings war er selbst dabei soweit auf die Straße gelangt, dass das Auto, das gerade angerauscht kam, trotz einer Vollbremsung nicht mehr rechtzeitig zum Halt kam. Takuya und Kouichi sahen beide mit Entsetzen, wie Kouji von dem Wagen erfasst wurde. Er prallte über die Motorhaube gegen die Windschutzscheibe, ehe er durch die Wucht des Aufpralls wieder zurück fiel und vor dem Auto auf der Straße liegen blieb. Ein leises Stöhnen entfloß seinen Lippen, doch es wurde übertönt von den lauten und panischen Rufen der Anderen.

Kapitel 3:

Noch immer konnten sie die Sirenen hören. Längst waren Takuya und Kouichi im Krankenhaus, saßen im Gang vor einem der OP-Säle, aber das Geräusch der Sirenen wollte ihnen einfach nicht aus dem Kopf gehen. Zu tief saß noch der Schreck in ihren Knochen. Beide waren ziemlich blass. Frau Minamoto war vor nicht einmal zwei Minuten auch angekommen. Kouichi hatte bei seinem Bruder daheim angerufen und von dem Unfall berichtet. Da sein Vater arbeiten war, war nur Koujis Stiefmutter gekommen. Besorgt hatte sie nach der Lage gefragt, aber die Jungs konnten dazu nichts sagen, da sich noch kein Arzt bei ihnen gemeldet hatte. Das erfolgte allerdings wenige Minuten später. Ein Arzt kam zu der kleinen Gruppe und sagte, dass Kouji nun in ein normales Krankenzimmer gebracht wurde. Sofort beruhigte er alle, indem er sagte, dass Kouji nicht tragisch verletzt wäre und es ihm gut ging.

"Der Junge hat wirklich eine ganze Menge Glück gehabt.", sagte der Mann noch, ehe er die Raumnummer nannte und sich dann wieder verabschiedete.

Die beiden Jungs und Frau Minamoto machten sich direkt auf den Weg zu besagten Raum, fanden dort auch tatsächlich Kouji in einem Krankbett vor. Er hatte einige Blessuren, einen Verband um den Kopf und das Bein in einem Gips. Dennoch lächelte er munter, als er seine Besucher sah.

"Kouji, wie geht es dir?", fragte Takuya direkt.

Kouji zuckte mit den Schultern. "Den Umständen entsprechend. Die Ärzte sagen, ich hätte das Bein gebrochen und ne Gehirnerschütterung. Aber sonst sei alles in Ordnung."

"Oh, Gott sei Dank!" Frau Minamoto atmete erleichtert aus. "Als Kouichi sagte, du seiest von einem Auto angefahren worden, hatte ich schon mit wer weiß was gerechnet."

"Alles halb so wild, Mutter.", beruhigte Kouji sie. "Mir wurde gesagt, dass sie mich wegen meinem Kopf noch ein, zwei Tage zur Beobachtung hier haben wollen. Aber dann werd ich wieder entlassen."

Kouichi tat einen Schritt aufs Bett zu. "Und dein Bein?"

"Das wird wohl noch eine Weile brauchen." Kouji seufzte. Dann aber grinste er wieder.

"Sorry, dass ich euch damit den Tag vermiesen musste."

"Idiot." Takuya verzog kurz das Gesicht. "Dafür musst du dich doch nicht entschuldigen. Aber schau gefälligst, dass du schnell wieder gesund wirst, ja?"

"Sicher doch, Takuya." Kouji atmete einmal tief durch, fasste sich dann aber an den Kopf, verzog dabei leicht das Gesicht.

"Ist alles in Ordnung?", fragte Frau Minamoto direkt.

"Ich hab tierische Kopfschmerzen und mir ist etwas übel. Aber sonst geht es."

"Hm, dann ist es wohl besser, wenn wir dir etwas Ruhe gönnen, oder?", sagte Takuya. Kouji lächelte ihn schwach an. "Ich wünschte, ich könnte dazu Nein sagen, aber ich glaub, das würde mir nicht weiterhelfen."

"Ist schon in Ordnung, Kouji. Ich komm dich einfach morgen wieder besuchen."

Kouji nickte. "Danke, Takuya."

"Keine Ursache." Mit diesen Worten wandte sich Takuya dann auch zum Gehen.

Kouichi schenkte Kouji auch nochmal ein Lächeln, wünschte ihm gute Besserung, dann wandte auch er sich ab. Zu zweit verließen die beiden Jungs das Krankenhaus.

Draußen atmete Takuya erst einmal tief durch. "Man, war das vielleicht ein Schreck.

Jetzt bin ich aber wirklich geschafft."

Kouichi nickte stumm, folgte Takuya noch ein paar Schritte, ehe er stehen blieb. Als Takuya das bemerkte, sah er leicht verwundert zu ihm.

"Takuya...?", fragte Kouichi leicht.

"Ja?"

"Hast du was... Ehm, magst du vielleicht..." Kouichi holte noch einmal tief Luft. "Willst du vielleicht heute bei mir übernachten?"

Takuya blinzelte verwundert. Mit der Frage hätte er nun überhaupt nicht gerechnet. Zumal von Kouichi. "Eh...", brachte er daher erstmal nur raus.

Kouichi sah leicht misstrauisch zu Boden. "Meine Mutter hat heute die Nachtschicht und deshalb ist niemand zuhause und naja... Ich... möchte grad nicht allein sein..."

Der Braunhaarige schluckte. Kouichi sah ziemlich mitgenommen aus. Gut, das war auch nur selbstverständlich, immerhin hatte er mit ansehen müssen, wie sein Bruder angefahren wurde und wenn eines immer offensichtlich gewesen war, dann, dass die Zwillinge seit ihrem Aufeinandertreffen in der Digiwelt unter enormen Verlustängsten zueinander litten. Takuya lächelte schwach. Unter anderen Umständen hätte er innerlich nun enorme Luftsprünge gemacht, immerhin hatte er die Chance bei Kouichi zu übernachten, ohne dass sonst wer dabei war. Aber grad war da nicht mehr als ein kleines bisschen Freude, weit versteckt hinter der Tatsache, was der Auslöser für diese Chance war. Trotzdem nickte er. "Klar, ich kann gern bei dir übernachten."

Kouichi schaute auf, lächelte erleichtert. "Danke, Takuya."

"Keine Ursache."

Und damit machten sich die Beiden gemeinsam auf den Weg zum Hause Kimura.

Als sie dort ankamen, stellte Takuya seine Sachen in Kouichis Zimmer. Neugierig blickte er sich dabei um. Obwohl er Kouichi nun schon seit drei Jahren kannte, hatte es nur wenige Gelegenheiten gegeben, mal bei dem Blauhaarigen daheim zu sein. Meist waren die Anderen auch noch dabei gewesen, hatten den Jungen meist auch nur abgeholt, um dann gemeinsam woanders hinzugehen. Wenn Takuya sich nicht irrte, dann war er zum ersten Mal wirklich allein hier bei Kouichi. Und das auch noch für eine ganze Nacht...

Das Zimmer war relativ aufgeräumt, aber es schien auch nicht viel hier zu geben. Was allerdings auffiel, waren die Fotos, die auf dem Schreibtisch standen. Takuya ging näher heran, um sie besser sehen zu können. Das eine war ein Gruppenfoto von allen, das sie eine Weile nach der Digiwelt aufgenommen hatten. Das Andere zeigte ein Foto von Kouichi und Kouji. Takuya lächelte. Dafür dass die Beiden fast ihr ganzes Leben ohne das Wissen um den Anderen aufgewachsen waren, waren sie nun umso inniger miteinander verbunden.

Kouichi kam wieder ins Zimmer, hatte etwas zu Trinken mitgebracht. Dieses stellte er nun auf den Schreibtisch. Kurz folgte er Takuyas Blick, wurde wohl leicht verlegen. Dann räusperte er sich aber.

"Ähm, an sich bin ich es nicht gewohnt, Besuch hier zu haben... Ich weiß gar nicht, was wir groß tun könnten..."

Takuya sah zu ihm. 'Ich wüsste so einiges...', dachte er sich, verscheuchte den Gedanken dann aber sofort wieder. Das war unpassend, auf so etliche Arten und Weisen. "Tja...", fing er stattdessen an. "Was machst du denn sonst so in deiner Freizeit?"

Kouichi wurde leicht rot. "Eigentlich... nur lesen..."

"Echt jetzt? Wow... Das könnte ich ja überhaupt nicht..."

Kouichi kicherte leicht. "Klar, du spielst lieber Fußball, was?"

"Oder ich zocke. Kommt drauf an, wie das Wetter ist."

"Dann leben wir wohl in ziemlich unterschiedlichen Welten."

Takuya grinste. "Ich bin mir sicher, wir kriegen die Zeit auch so rum."

"Wir könnten schonmal etwas Zeit rumbringen, wenn ich uns was zu Essen koche."

Takuyas Augen funkelten. "Das klingt super!"

Damit war es dann auch beschlossen, dass die beiden sich in die Küche begaben und zu Kochen begannen.

Ebendies stellte sich als etwas chaotisch heraus. Kouichi konnte zwar einigermaßen gut kochen. Er hatte schon oft genug kochen dürfen, wenn seine Mutter die Spätschicht hatte, allerdings wollte Takuya unbedingt behilflich sein und der Braunhaarige war beim besten Willen niemand, der wusste, wie man grundlegende Dinge in der Küche richtig machte. Das erschwerte Kouichi das Kochen ungemein, aber sie hatten beide trotzdem ihren Spaß daran, lachten gemeinsam und hatten am Ende auch erfolgreich was zu Essen fertig bekommen, dass sie dann genüsslich am Esstisch verspeisten.

Anschließend schaltete Kouichi den Fernseher ein, ließ irgendetwas Laufen, damit es nicht so still in der Wohnung war. Auf eine kurze Nachfrage sorgte der Junge dann auch dafür, dass im Badezimmer alles zurecht gelegt wurde, sodass Takuya duschen konnte.

Dies tat Takuya dann auch, stand dabei einige Minuten einfach nur unter dem Duschhahn und ließ das warme Wasser über seine Haut laufen. Das tat vielleicht gut. Währenddessen versuchte er, seine Gedanken halbwegs zu ordnen. Auch wenn nicht viel Interessantes passiert war, war für Takuya dieser kurze Abend mit Kouichi der schönste seit langem gewesen. Er genoss es richtig, hier zu sein, Kouichi nahe zu sein, all dessen Aufmerksamkeit zu bekommen. Es war so herrlich. Und zeitgleich war da aber auch sein Gewissen, das ihm so viele Dinge einredete, dass ihm davon schlecht werden konnte. Er war mit Kouji zusammen. Wie konnte er dann nur soviel Freude an der Zeit mit dessen Bruder haben? Zumal dieser Abend nur war, weil Kouji einen Unfall hatte. Ein Unfall, der leicht noch sehr viel schlimmer hätte ausgehen können.

"Ich bin ein Mistkerl...", murmelte Takuya leise, ehe er dann doch das Wasser abstellte und sich abtrocknete. Nur in Boxershorts und T-Shirt kam er wieder aus dem Bad. "Bad ist frei.", rief er dabei laut, ehe er sich in Kouichis Zimmer begab. Kouichi nahm die Worte seines Gastes zur Kenntnis, verschwand dann selbst ins Bad, während Takuya sich aufs Bett setzte. Sein Blick glitt noch einmal durch den Raum, aber ihm fiel nicht mehr auf, als auch schon beim ersten Mal.

Und so vergingen einige Minuten, in denen man dumpf nur das Rauschen des Wassers hören konnte, aber sonst nichts war. Als Kouichi dann auch wieder zurückkam, kam Takuya nicht umher, kurz unauffällig den Blick über den Anderen schweifen zu lassen. Die Haare waren noch leicht feucht, klebten damit teilweise noch an der Haut des Jungen. Sehr zu Takuyas Missfallen hatte Kouichi sich auch schon im Bad umgezogen, trug nun ein Shirt und eine kurze Hose. Nun, vielleicht ergatterte er ja morgen früh eine Gelegenheit, auch wenn er sich insgeheim wie ein Spanner fühlte. Er verscheuchte die Gedanken wieder, als sich Kouichi neben ihn aufs Bett setzte, dabei sich kurz streckte.

"Was für ein Tag...", sagte Takuya leise, lehnte sich etwas zurück.

Kouichi nickte. "Ja..."

Einen Moment Schweigen.

"Es tut mir übrigens Leid...", sagte Kouichi dann schließlich.

"Eh?" Takuya blinzelte verwirrt. "Was tut dir Leid?"

"Dass du den Abend mit mir verbringen musst."

Takuya hob eine Augenbraue. "Wieso tut dir das Leid?"

Kouichi wurde verlegen. "Naja, eigentlich wolltest du den Abend mit Kouji verbringen und... und... naja..." Ein leichter Rotschimmer bildete sich auf den Wangen des Jungen.

Takuya blinzelte abermals. Er fand dieses Rot ungemein niedlich. Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen. "Und was?", fragte er dreist.

Kouichi wurde noch eine Spur roter. "Nicht so wichtig...", murmelte er dann und sah hastig wg.

Takuya wollte ihn noch ein wenig necken, ließ es aber. Er hatte es noch nie wirklich gekonnt, Kouichi richtig einzuschätzen. Da wollte er lieber nichts riskieren. Somit hüllten sich beide wieder für eine kleine Weile in Schweigen.

Es war wieder Kouichi, der diese Stille durchbrach. "Du, Takuya...? Darf... darf ich dir eine Frage stellen?"

Takuya sah wieder zu dem Jungen. "Klar, wieso denn auch nicht?"

Kouichi kniff kurz die Lippen zusammen. "Naja, weil... Versprichst du mir auch, nicht zu lachen?"

"Eh?"

Kouichi rutschte etwas weiter nach hinten, zog dabei die Beine aufs Bett und näher an sich ran. Es war ihm anzusehen, dass ihm etwas peinlich war.

Takuya lächelte. "Ich verspreche, mein bestes zu geben, um nicht zu lachen."

Kouichi hob eine Augenbraue. "Das ist vermutlich mehr, als man von dir erwarten kann, was?", nuschelte er.

"Hey, woher soll ich denn wissen, ob ich wirklich nicht lachen kann, wenn ich gar nicht weiß, worum es geht."

"Das stimmt auch mal wieder." Kouichi atmete noch einmal tief durch. "Naja, ehm... Wie... wie ist es eigentlich so, jemanden zu... küssen?"

Einen Moment Stille. Takuya blinzelte verwundert. Dann kam eine Reaktion. "Warte, du meinst die Frage ernst?"

"Würde ich sonst so einen Aufstand machen, das zu fragen?", erwiderte Kouichi leicht mürrisch.

Takuya wusste nicht, ob er wirklich lachen sollte oder nicht. Aber er ließ es. Stattdessen rutschte er selbst mehr auf das Bett, musterte Kouichi aufmerksam, der eindeutig einer Tomate Konkurrenz machte. "Und du fragst das ausgerechnet mich, weil...?"

Der Blauhaarige schnaubte. "Kouji mich nur unnötig und ewig damit aufziehen würde..."

Takuya gluckste. "Ok, das ist ein Argument." Er sah wieder zu Kouichi, der mittlerweile sein Gesicht in seinen Knien versteckte. Dennoch schielte er aber kurz noch zu Takuya, als wartete er auf etwas. Takuya wurd nun selbst doch auch etwas verlegen. "Ehm, aber... diese Frage... Heißt das, du hast noch nie jemanden..."

"Nein.", war die einfache Antwort. "Hätte ich schon jemanden geküsst, dann würde ich doch nicht fragen müssen."

Das klang einleuchtend.

"Bekomm ich denn eine Antwort?"

Takuya schluckte kurz. "Ehm... Ich überleg ja, wie ich das am besten beantworten könnte, aber mir fällt nicht wirklich etwas ein..." Außer einer kleinen Idee, die ihm in dem Moment kam. Sein Herz schlug mit einem Mal höher und er wurde etwas

nervöser, doch er hielt trotzdem an diesem vagen Gedanken fest. "Aber ich könnte es dir ja zeigen..."

Kouichis Kopf schnellte nach oben. Verwirrt sah er den Braunhaarigen an. "Was?" Takuya kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Naja... Man kann einen Kuss nicht wirklich beschreiben. Sowas muss man einfach selbst erlebt haben. Und... An sich ist es ja nur ein Kuss..."

Den Blick, den ihm Kouichi nun zuwarf, konnte Takuya beim besten Willen nicht deuten. Aber wenn er hätte raten müssen, er hätte gesagt, dass er unsicher und verlegen war, aber da war noch etwas Anderes in diesem Blick...

"Aber, Takuya... Du und Kouji... Ihr seid doch..."

Takuya verzog für einen kurzen Moment das Gesicht. "Ja, schon, aber... bei einem Kuss ist ja nicht groß was dabei. Abgesehen davon... könnte man es ja sowas wie 'Üben' nennen."

"Üben?" Kouichi hob eine Augenbraue.

Takuya nickte. "Ja... Mädchen machen das auch oft. Sie küssen sich, um für den 'Ernstfall' gewappnet zu sein."

"Im Ernst?"

"Jep. Und wenn die das machen, warum sollten Jungs das nicht auch dürfen?"

Man sah förmlich, wie im Kopf des Blauhaarigen die Zahnräder ratterten. "Aber... Kouji..." Er kniff die Lippen zusammen, schielte immer wieder zwischen seinen Knien und Takuya hin und her. Der Braunhaarige sagte nichts mehr. Letztenendes war es ja eh Kouichis Entscheidung, ob er auf den Vorschlag einging oder nicht.

"Okay..."

Takuya stutzte kurz. "Was?"

Irrte er sich oder wurde Kouichi noch eine Spur roter? "Ich sagte okay... Ich... Du... Ehm... Es ist okay, wenn wir uns küssen..."

Takuyas Herz machte einen gewaltigen Freudenhüpfer und er musste sich bemühen, diese Freude nicht auch noch auf seinem Gesicht zu zeigen.

"Aber wir erzählen niemandem was davon, ja?"

Takuya nickte. "Natürlich." Und damit rutschte er etwas näher zu Kouichi.

Kouichi schluckte, blieb aber da, wo er war, schenkte Takuya nur einen nervösen Blick, ehe er einfach die Augen schloss.

Takuya grinste. Das sah einfach zu niedlich aus. Diese ganze Situation war aber auch zu schön, um wahr zu sein. Er durfte tatsächlich Kouichi küssen. Er durfte diese Lippen berühren, nach denen er sich solange schon gesehnt hatte. Vorsichtig hob er seine Hand, legte sie in Kouichis Nacken, vergrub die Fingerspitzen sanft in dem dunklen Haar. Dann beugte er sich selbst vor, schloss die Augen und vereinte ihre Lippen. In seiner Brust löste sich ein Feuerwerk aus. Sein ganzer Körper kribbelte und er bekam eine Gänsehaut. Nicht zuletzt weil Kouichi nach ein paar Minuten auch begann, den Kuss vorsichtig zu erwidern. Für Takuya war es schwer, sich nicht darin zu verlieren. Es war einfach zu gut. Er wollte am liebsten gar nicht mehr aufhören, genoss das Ganze dafür viel zu sehr. Aber er wusste, dass das nicht weiter gehen konnte. Es war nur ein kurzer Genuss und er war einfach nicht dazu bestimmt, anzuhalten. Und deshalb löste er sich auch schließlich nach etwas, dass ihm wie eine Ewigkeit und doch zu kurz vorkam. Seine Hand ließ er allerdings noch, wo sie war. Er öffnete lediglich seine Augen, sah direkt in die blauen seines Gegenübers.

"Und, wie war es?", fragte er leise, hatte das Gefühl, wenn er lauter sprach, würde er diese Harmonie, die gerade herrschte, zerstören.

Kouichi rührte sich nicht, schielte aber verlegen zur Seite. "Es... war... toll...", nuschelte

er, wurde dabei immer leiser.

Takuya lächelte darüber. "Das freut mich..." Etwas sagte ihm, dass er endlich die Hand wegnehmen und sich ganz lösen sollte, doch er fand einfach nicht die Kraft dazu. Und gerade, als er glaubte, sie doch gefunden zu haben...

"Ist es mit Zunge genauso aufregend?"

Takuya verlor wieder sämtliche Kraft in seinen Fingern, sah Kouichi nur leicht verdattert an, hatte mit der Frage nun überhaupt nicht gerechnet. "Eh... Willst... willst du es ausprobieren?"

Kouichi schloss peinlich berührt die Augen. "Wäre das... ein Problem...?"

Takuya schluckte. Kouichi machte es ihm nicht gerade leicht. So eine Versuchung, direkt vor ihm und er musste sein Bestes geben, sich zurückzunehmen. "Nein, kein Problem... Aber wenn du so weitermachst, vergess ich mich noch..." Er ließ es, wie einen Scherz klingen, doch eigentlich war es sein voller Ernst.

Dennoch hielt es ihn nicht davon ab, Kouichis Wunsch nachzukommen. Er löschte wieder den Abstand zwischen ihnen beiden und zog den Anderen in einen neuen Kuss. Diesmal erwiderte Kouichi sofort, schien dabei auch weniger unsicher zu sein. Takuya ließ allerdings nicht lange warten, stupste bald schon mit der Zunge an die Lippen des Anderen. Mehr zögerlich öffnete Kouichi seine Lippen, gewährte somit Takuyas Zunge Einlass. Takuya nahm diese Gelegenheit sofort wahr, drang in die fremde Mundhöhle ein, erkundete sie und stupste dann immer wieder gegen Kouichis Zunge, verleitete sie in ein spielerisches Gefecht. Keiner der Beiden wollte wirklich unterliegen und dem Anderen das Kommando überlassen und so lösten sich ihre Münder erst voneinander, als ihnen beiden der Atem ausgegangen war. Hastig schnappten sie nach Luft. Takuya bemerkte dabei, dass sich ihre Positionen etwas geändert hatte. Kouichi hatte seine Beine wieder ausgestreckt und die Arme um Takuyas Hals gelegt, während Takuya schon fast auf Kouichis Schoß saß, die eine Hand immer noch in Kouichis Haar, die andere auf dessen Brust. Immer noch schnell atmend sahen sie sich an.

"Und, hat es dir gefallen?", fragte Takuya, grinste dabei, um seine eigene Verlegenheit zu überspielen.

Kouichi nickte schwach. "Und wie..." Ein Moment Schweigen. "Takuya, entschuldige, aber..." Er sprach nicht weiter, zog den Braunhaarigen nur einfach wieder näher zu sich und startete von sich aus einen Kuss.

Takuya war einen Moment überrascht darüber, grinste dann aber und erwiderte den Kuss leidenschaftlich. Irgendwo in diesem Kuss schaltete Takuyas Hirn auch vollkommen ab. Es gab nur noch ihn und Kouichi und diese Verbindung, die sie mit ihren Mündern zueinander aufbauten. Takuya hatte sich mittlerweile ganz auf Kouichis Schoß gesetzt, zog den Anderen noch näher zu sich, um so wenig Abstand wie nur möglich zwischen ihnen beiden zu haben. Kouichi machte keine Anstalten etwas daran zu ändern. Im Gegenteil auch er hatte den Druck auf seinen Armen etwas erhöht und so verloren sie beide sich immer mehr in diesem Kuss, der nicht der letzte für diesen Abend gewesen sein sollte...

Kapitel 4:

Als Takuya am nächsten Morgen erwachte, war das erste, was er fühlte, eine angenehme Wärme. Das Zweite war ein Kitzeln am Hals. Als er ein paar mal geblinzelt und sich somit ans Tageslicht, das durchs Fenster herein schien, gewöhnt hatte, wagte er auch, den Kopf etwas zur Seite zu drehen, um nach der Quelle des Kitzelns zu suchen. Diese fand er prompt in niemand anderem als Kouichi, der mehr oder weniger neben ihm lag. Viel mehr hatte sich Kouichi an ihn geschmiegt, missbrauchte Takuyas Arm als Kopfkissen und hatte selbst den eigenen Arm um Takuyas Oberkörper gelegt. So schlief er vollkommen ruhig den Schlaf der Seligen. Takuya dahingegen war mehr als irritiert. Wieso lag er so eng mit Kouichi zusammen? Nicht, dass er was dagegen hatte. Es war ein herrliches Gefühl, Arm in Arm dazuliegen, nur wie waren sie in diese Situation gekommen? Einen Moment lang setzte Takuyas Herz aus. Nicht, dass sie etwa... Vorsichtig bewegte Takuya seine Beine etwas. Als er dabei den Stoff seiner Boxershorts an seiner Haut reiben spürte, atmete er erleichtert aus. Gut, zumindest soweit war es nicht gekommen.

Takuya runzelte leicht die Stirn, versuchte sich an den gestrigen Abend zu erinnern. Dabei kamen nach und nach immer neue Fetzen in Erinnerung. Und vor allem eine Erkenntnis: Er und Kouichi hatten sich geküsst. Takuya wurde wieder leicht rot. Er hatte tatsächlich Kouichi geküsst. Und das mehr als nur einmal. Irgendwie war das fast zu schön, um mehr als nur ein Traum zu sein, aber gerade die Tatsache, dass er so mit Kouichi aneinander gekuschelt aufgewacht war, war Beweis genug dafür, dass der gestrige Abend wirklich geschehen war.

Nichtsdestotrotz versuchte Takuya ruhig durchzuatmen, seine Glücksgefühle wieder unter Kontrolle zu kriegen. Immerhin hatten sie, wie Takuya es selbst gesagt hatte, gestern nur 'das Küssen geübt'. Das hieß, dass für Kouichi vermutlich nicht mal halb so viel dabei gewesen war, wie bei ihm selbst und damit war Takuya verpflichtet, seine Gefühle nach wie vor zu vertuschen.

Eine Bewegung riss den Braunhaarigen wieder aus seinen Gedanken. Kouichi wurde auch langsam wach, verzog dabei erst das Gesicht wegen des Lichts, ehe er dann doch langsam die Augen öffnete, dabei geradewegs Takuya ansah. Auf Kouichis Gesicht zeichnete sich dieselbe Verwirrung ab, die vor wenigen Momenten auch noch auf Takuyas gewesen war. Dann wurde Kouichi rot vor Verlegenheit, löste sich langsam von Takuya und richtete sich auf. Ihm war anzusehen, dass die Situation ungewohnt, ja fast schon unangenehm war.

Auch Takuya richtete sich langsam auf. "Guten Morgen.", sagte er, gähnte nun auch endlich.

"Morgen...", nuschelte Kouichi. "Ich, ehm, ich..."

Takuya grinste. "Ist schon okay.", sagte er munter. "Kein Grund, irgendwie jetzt Panik zu schieben."

Kouichi atmete erleichtert aus, lächelte nun selbst Takuya an, ehe er kurz nickte. "Wenn... wenn du magst, kannst du dich im Bad fertig machen. Ich fang schon mal an, das Frühstück vorzubereiten."

"Ja, ist gut..."

Und damit standen beide Jungs auf. Kouichi ging prompt Richtung Küche und Takuya machte sich auf den Weg ins Bad. Im Bad atmete Takuya erst einmal tief durch. Verdammt, Kouichi war niedlicher, als er zugeben wollte. Wie schnell er doch verlegen

wurde oder errötete. Wie schüchtern er im Grunde war.

Takuya drehte den Wasserhahn auf und schüttete sich kaltes Wasser ins Gesicht. Warum nur musste er mit Kouji zusammen sein, wenn Kouichi doch so viel süßer war? Was hatte er sich da nur eingebrockt...

Ein paar Minuten später saßen die Beiden gemeinsam am Esstisch, aßen ein einfaches Frühstück zusammen. Die meiste Zeit über sagte keiner was und die einzige Geräuschkulisse war das Radio, das Kouichi eingeschaltet hatte, damit es nicht ganz so still war. Zwischen zwei Bissen allerdings meldete sich der Blauhaarige dann doch einmal zu Wort.

"Du wolltest jetzt gleich noch ins Krankenhaus, oder?"

Takuya blickte auf. Ein Schauer durchfuhr ihn und sein schlechtes Gewissen kam auch direkt mit einem Hammer angelaufen. Stimmt. Kouji lag ja noch im Krankenhaus. Das hatte er über sein Glück, Kouichi so nahe zu sein, doch tatsächlich vergessen. Was für ein miserabler Freund er doch war. Dennoch nickte er. "Ja, das war der Plan."

"Hättest du was dagegen, wenn ich mitkomme?"

Takuya schüttelte den Kopf. "Nein, wieso sollte ich?"

"Na, weil du und Kouji doch..." Kouichi verstummte. Verlegen und missmutig zugleich blickte er auf seinen Teller.

"Kouichi?", fragte Takuya langsam. "Was hast du?"

Kouichi schluckte. "Es tut mir Leid..."

"Was tut dir Leid?" Takuya war verwirrt.

"Na... Du und Kouji, ihr seid zusammen. Und obwohl ich das sehr wohl weiß, hab ich dich trotzdem dazu gebracht, mich zu küssen. Ich... ich hab dich dazu verleitet, ihm fremdzugehen. Ich hätte das nicht tun sollen. Das tut mir Leid."

Einen Moment lang sagte Takuya nichts. Er sah einfach nur Kouichi an, der beinahe vor schlechtem Gewissen einzugehen schien. "Du hast gar nichts falsch gemacht.", sagte Takuya dann schließlich. "Ich mein... Du hast nur gefragt, wie es ist, wenn man jemanden küsst. Ich war derjenige, der gesagt hat, dass wir es einfach ausprobieren. Ich hätt genauso gut versuchen können, es dir zu beschreiben und stattdessen bin ich direkt ins Praktische gegangen. Kouichi, dich trifft überhaupt keine Schuld. Wenn, dann bin ich der Böse hier, aber sicher nicht du."

Kouichi nickte langsam. Die Sorgenfalten auf seiner Stirn wurden auch wieder etwas dünner. Einen Moment lang schien er seine nächsten Worte abzuwägen. "Wirst du Kouji davon erzählen?"

Takuya schluckte. Würde er es Kouji erzählen? Wenn er hinging und Kouji sagte, dass er mit Kouichi geknutscht hatte, dann wäre doch sicher eine der Fragen gewesen, warum Takuya überhaupt erst auf die Idee gekommen war. Und wenn Takuya dann erzähle, dass er nicht auf Kouji stand, sondern auf dessen Bruder... Kouji hätte dann vermutlich eine Menge Gründe, warum er Takuya hassen und neben der Beziehung auch gleich noch die Freundschaft beenden würde. Das war nicht unbedingt etwas, was er wirklich wollte. "Ich weiß nicht... Wohl kaum. Oder willst du es ihm sagen?"

Kouichi schüttelte abrupt den Kopf. "Bloß nicht. Ich will nicht, dass Kouji nachher irgendwie sauer auf mich oder dich ist. Am besten sagen wir einfach gar nichts. Er muss ja auch nicht wissen, dass du hier übernachtet hast, oder?"

Takuya zuckte mit den Schultern. "An sich nicht...", sagte er. "Wenn wir also gleich zum Krankenhaus fahren, sagen wir ihm, dass wir uns zufällig auf dem Weg getroffen haben?"

Kouichi nickte. "Ja, das wär ganz nett..."

"Okay." Takuya sagte nichts weiter mehr zu dem Thema. Wenn es das war, was Kouichi am liebsten wollte, dann würde er sich daran halten. Das war vermutlich auch das Einfachste, immerhin wollte er ja selbst auch keine unangenehmen Fragen beantworten.

Gemeinsam hatten sie noch zu Ende gefrühstückt und die Küche aufgeräumt. Danach hatten sich beide angezogen und sich auf den Weg zum Krankenhaus gemacht. Takuya hatte dabei auf Kouichis Rat hin seine Schlafsachen bei Kouichi gelassen. Er konnte sie ja wann anders abholen.

Am Krankenhaus angekommen machten sie sich direkt auf in Koujis Zimmer. Kouji selbst lag nach wie vor in seinem Bett und las in einem Buch. Als er seinen Besuch bemerkte, legte er dieses allerdings weg, grinste die Jungs munter an. "Kouichi, du bist auch da?"

Kouichi lächelte leicht verlegen. "Ja, dachte, ich schau auch mal vorbei. Und bin dabei unterwegs auf Takuya gestoßen."

Kouji nickte verstehend. "Das freut mich. Mit etwas Gesellschaft ist es gleich viel besser hier im Krankenhaus. Es ist schlimm, dass ich kaum was machen kann wegen dem Bein."

Takuya lachte. "Kann ich mir vorstellen. Wäre mein Bein gebrochen, würde ich ja eingehen. Aber wie geht es dir denn?"

Kouji zuckte mit den Schultern. "Besser als gestern. Ab und an hab ich zwar noch ein paar Kopfschmerzen, aber ansonsten ist alles soweit in Ordnung. Der Arzt sagte auch, ich könnte heute auch wieder raus. Aber ich sitz wohl noch bis heut Nachmittag fest. Vorher kann Vater mich nicht abholen und Mutter will nicht, dass ich mit dem Bein die Bahn nehme."

"Also hast du noch ein paar Stunden totzuschlagen.", stellte Kouichi fest.

"Jep." Kouji seufzte. "Ich kann damit rechnen, dass ihr mir dabei Gesellschaft leistet?"

Takuya und Kouichi nickten beide und schnappten sich dann auch zwei Stühle, die sie ans Bett stellten und auf die sie sich setzten. Auf der Suche nach etwas, worüber man reden konnte, fing Kouichi an, nach dem Buch zu fragen, das Kouji bis eben noch gelesen hatte. Prompt antwortete der Langhaarige und zwischen den Brüdern war eine Konversation über Bücher entstanden. Takuya derweil lehnte sich zurück und hörte einfach nur zu. Es machte Spaß, den Beiden zuzuhören. Auch wenn er nicht umherkam, dabei beide ausgiebig zu mustern. Immernoch stellte er zwar fest, dass die Beiden sich durchaus ähnlich sahen, aber für ihn stachen nach wie vor nur die ganzen Unterschiede hervor. Und im direkten Vergleich punktete nach wie vor Kouichi. Insbesondere nach dem gestrigen Abend.

Takuya schüttelte leicht den Kopf, verscheuchte die Erinnerungen. Die konnte er gerade absolut nicht gebrauchen. Sein Blick glitt wieder zu Kouichi. Dafür, dass der Blauhaarige heute morgen noch ein ziemlich schlechtes Gewissen wegen gestern gehabt hatte, ließ er sich verdammt gut nichts davon gegenüber Kouji anmerken. Als wären all diese Sorgen in dem Moment wieder weg gewesen, in dem Takuya ihm gesagt hatte, dass alles in Ordnung war. Das fand er wirklich faszinierend. Wenns doch nur für ihn selbst so einfach wäre.

"Takuya, möchtest du auch etwas zu trinken?"

Takuya blinzelte und sah zu Kouichi, der ihn munter anlächelte. Offenbar hatte Kouichi sich angeboten, an einem der Flurautomaten etwas zu Trinken zu holen.

"Ehm, ja, klar. Eine Cola, wenn möglich."

Kouichi nickte und machte sich dann auf den Weg. Takuya sah ihm einen Moment noch

nach, blickte dann aber wieder zu Kouji, der ihn munter anlächelte. Für Takuya begann damit eine der wohl schwersten Herausforderungen. Er stand auf, setzte sich auf den Bettrand und beugte sich vor, küsste den Langhaarigen. Kouji vergrub dabei sanft seine Hand in dem braunen Haar und Takuya gab sein Bestes, den Kuss so liebevoll wie nur möglich zu halten. Das war verdammt schwer, wenn man bedachte, dass er dabei einfach nichts fühlte. Im Gegenteil, er hatte sogar das Gefühl noch weniger zu fühlen, als bisher und eigentlich wollte er auch gar nicht, dass Kouji das Gefühl überschrieb, das Kouichis Lippen gestern hinterlassen hatten.

Als der Kuss sich löste, grinste Kouji munter. "Ich hoffe, die Nacht war ohne mich nicht zu einsam."

Takuya kicherte. "Keine Sorge, ich habs schon ausgehalten." "Ich hatte ja dafür eine andere Begleitung..." "Ich hoffe aber, dass wir das dafür bald nachholen."

Kouji lächelte. "Natürlich, sobald es meinem Kopf besser geht, Takuya." Und damit zog Kouji Takuya wieder zu sich und in einen neuen Kuss.

Takuya schloss einfach seine Augen und machte mit.

Erst als ein lautes Räuspern zu hören war, lösten sich die Beiden wieder voneinander. Kouji wurde leicht rot, sah kurz verlegen zur Seite. Ihm war es wohl unangenehm, von seinem Bruder beim Küssen erwischt zu werden. Takuya dahingegen, richtete sich einfach wieder auf, lächelte, als sei alles bestens. Irrte er sich oder hatte Kouichi für einen kurzen Moment finster gesehen? Er blinzelte und als er wieder die Augen öffnete, hatte Kouichi sein übliches Lächeln auf den Lippen, gab jedem das Trinken, das gewünscht wurde, ehe er sich selbst wieder auf seinen Stuhl setzte.

Takuya öffnete seine Dose, trank prompt einen Schluck der Cola. Er versuchte, akribisch in seinem Kopf nach einem Gesprächsthema zu suchen. Worüber sprach er denn sonst so mit den Jungs, wenn sie allein waren? Zu seinem Bedauern stellte Takuya fest, dass er mit Kouichi nie lange allein gewesen war. Gestern war das erste Mal gewesen und das war nicht unbedingt in eine fließende Konversation ausgeartet. Und mit Kouji... war es nicht sonderlich anders. Verdammt, irgendetwas musste es doch geben.

"Hast du unserer Mutter eigentlich von meinem Unfall erzählt?" Kouji blickte fragend seinen Bruder an.

Kouichi schüttelte den Kopf. "Mutter hatte gestern die Spätschicht. Sie ist über Nacht weggeblieben und ich hatte noch keine Gelegenheit, mit ihr zu sprechen."

"Achso..." Kouji stellte seine Dose auf die Ablage und lehnte sich zurück. Obwohl er vorhin noch peinlich berührt war, beim Küssen erwischt worden zu sein, zögerte er nun nicht, Takuyas Hand zu greifen und seine Finger mit denen des Braunhaarigen zu kreuzen. Takuya ließ es einfach geschehen. Hätte er seine Hand zurückgezogen, wäre das vermutlich auch ziemlich peinlich geworden. Also sagte er nichts und tat einfach so als wäre alles in Ordnung. Auch wenn das leichter gesagt als getan war, gerade wo doch seine wahre Liebe ihm direkt gegenüber saß..

Takuya konnte später gar nicht mehr genau sagen, wie sie es geschafft hatten, aber sie hatten es geschafft, die Stunden totzuschlagen, bis schließlich Koujis Vater aufgetaucht war und seinen Sohn abgeholt hatte. Das war auch für Takuya und Kouichi das Signal gewesen, sich auf den Heimweg zu machen. Sie verabschiedeten sich noch von dem Langhaarigen, dann verließen sie das Krankenhaus. Takuya streckte sich dabei kurz, ging munter die Straße entlang. Nur am Rande bemerkte er, dass Kouichi immer wieder zu ihm schielte. Aber Takuya reagierte nicht darauf. Er wusste auch nicht, wieso genau Kouichi das tat. War er noch aufgewühlt wegen

gestern? Kam nun sein schlechtes Gewissen zurück? Oder war ihm der heutige Tag doch unangenehmer gewesen, als er gezeigt hatte? Kouji hatte im Laufe des Vormittags doch seine Scheue verloren und ab und an Takuya geküsst, wenn die Gelegenheit es hergab, ganz gleich ob Kouichi dabei war oder nicht. Takuya war es zwar etwas unangenehm, aber beschwert hatte er sich nicht. Er hätte auch nicht wirklich sagen können, wieso es unangenehm war.

"Takuya, kommst du nochmal mit zu mir?"

Takuya stockte, schaute nun doch zu Kouichi. In seinem Blick lag Verwunderung.

"Naja, deine Sachen sind ja noch bei mir. Ich dachte, vielleicht willst du sie abholen...", sagte Kouichi mied dabei allerdings vehement den Blickkontakt mit Takuya.

Der Braunhaarige hob eine Augenbraue. Das klang für ihn ja ziemlich plausibel, aber...

"War das jetzt wirklich das, was du sagen wolltest?"

Kouichi wurde leicht rot, sah aber immer noch konstant weg. "N-Natürlich."

Takuya glaubte ihm das nicht. Nicht im Geringsten. Aber er sagte nicht mehr dazu. Stattdessen nickte er einfach. "Okay... Von mir aus kann ich mitkommen." Er sah es positiv. Wenn er nun mit Kouichi mitkam, bedeutete das, dass er noch etwas mehr Zeit mit dem Blauhaarigen zusammen verbringen konnte.

Gesagt, getan und bald schon waren die beiden Jungs wieder bei Kouichi zuhause. Diesmal wurden sie auch von Kouichis Mutter begrüßt, die bereits das Mittagessen vorbereitete.

"Oh, du hast Besuch?", fragte sie leicht überrascht.

"Ehm, ja...", antwortete Kouichi leicht verlegen.

"Freut mich, die Bekanntschaft zu machen.", sagte Takuya. "Ich bin Kanbara Takuya."

"Freut mich ebenfalls, Takuya.", sagte Frau Kimura. "Besuch trifft sich gut. Ich hab versehentlich zuviel Fleisch gekauft. Takuya, du bleibst doch sicher zum Essen, oder?"

"Ehm..." Das war jetzt eigentlich nicht geplant, dachte sich Takuya, doch als er dieses freundliche Lächeln Frau Kimuras sah, konnte er nicht anders als zuzusagen.

Kurz darauf fand er sich mit Kouichi auch im Zimmer des Jungen wieder, setzte sich da aufs Bett. "Deine Mutter ist echt nett.", sagte er.

Kouichi nickte. "Ja, das ist sie."

Takuya sah Kouichi musternd an, der etwas ratlos mitten im Raum stand. "Meine Schlafsachen sind nur ein Vorwand gewesen, oder?"

Kouichi zuckte zusammen, sah Takuya verdutzt an. "Was? N-Nein..."

Takuya hob eine Augenbraue, sah sein Gegenüber mit einem Blick an, der eindeutig sagte, dass er ihm nicht glaubte.

Kouichi sah zur Seite. "Okay, vielleicht doch..."

"Und wieso wolltest du wirklich, dass ich komme?"

Kouichi kniff die Lippen leicht zusammen. "Naja... Das weiß ich ehrlich gesagt auch nicht so wirklich. Ich hab gar nicht so genau nachgedacht, als ich gefragt hab."

Nun blickte Takuya doch etwas überrascht drein. Was sollte das denn heißen? Irgendwie konnte er das Ganze grad nicht wirklich einschätzen.

Der Blauhaarige seufzte leise, ging dann zum Bett, setzte sich neben Takuya. "Ich hab das Gefühl zurzeit nicht so ganz ich zu sein, Takuya..."

"Wie meinst du das?"

Kouichi zuckte mit den Schultern. "Ich kann es irgendwie nicht wirklich beschreiben... Und seit gestern weiß ich sowieso nicht mehr, was los ist. Aber... da gibt es eine Sache, die ich schon die ganze Zeit machen wollte."

"Und das wäre?" Takuya schluckte. Er wurde aus Kouichis Worten grad einfach nicht schlau.

"Das hier." Und damit beugte sich Kouichi vor und gab Takuya einen kurzen Kuss auf die Lippen. Relativ schnell zog er sich aber wieder zurück. Sein Gesicht war feuerrot. "Kouichi..." Takuya sah ihn verwirrt an. Er war sich nicht sicher, was er von dem Kuss halten sollte. Machte er sich gerade unnötig Hoffnungen? Träumte er nur? Takuya wusste es einfach nicht.

"Ich... ich bin einfach so verwirrt..." Kouichi seufzte leise. "Ich... Im Krankenhaus auch schon... Jedes Mal, wenn du und Kouji euch... da wollte ich am liebsten dazwischen gehen. Ich wollte dich einfach da wegholen. Aus dem Zimmer raus und dich für mich haben."

Takuya stockte. Er konnte immer weniger glauben, was hier gerade vor sich ging. "Das... Kouichi, heißt das nicht, dass du eifersüchtig bist...?", fragte er leise.

Kouichi sah ihn misstrauisch an, zuckte mit den Schultern.

"Ich mein...", fuhr Takuya fort. "Du sagst, du magst es nicht, Kouji und mich zusammen zu sehen. Du willst mich für dich haben. Du küsst mich und du lädst mich noch zu dir ein... Kouichi, das heißt doch, du bist in mich verliebt, oder etwa nicht?"

"Ich weiß es nicht!"

Takuya zuckte zusammen. Kouichi hatte etwas lauter als beabsichtigt beantwortet, war dabei auch noch prompt aufgestanden.

"Takuya, ich versteh einfach nicht, was mit mir los ist. Ich hab nie über sowas nachgedacht. Es hat mich nie interessiert, ob ich wen hatte oder nicht. Ich war nie verliebt. Es war nie ein Thema für mich. Und dann kommen du und Kouji zusammen und ich kann nicht mehr wirklich aufhören, daran zu denken. Ich weiß nicht, was es ist, aber etwas stört mich daran. Und dann... Dann ist da gestern. Ich weiß nicht, wieso, aber als du bei mir warst, da konnt ich kaum richtig denken und dann haben wir uns geküsst und seitdem kann ich gar nicht mehr aufhören, daran zu denken. Ich will mehr davon, als sei es eine Sucht und ich will nicht, dass irgendjemand sonst dich hat. Aber gleichzeitig seh ich, wie glücklich Kouji ist. Ich will dich ihm nicht wegnehmen. Ich will nicht, dass Kouji verletzt wird." Kouichi schnappte kurz nach Luft, hatte ziemlich hastig gesprochen. "Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll." Damit ließ sich Kouichi wieder aufs Bett fallen, schloss die Augen und vegrub das Gesicht in den Händen.

Takuya atmete kurz durch. "Das ist echt mies...", nuschelte er leise. Nicht zuletzt, weil er Kouichis Situation vollkommen verstehen konnte, und es ihm selbst schwer fiel, diese Chance nicht eiskalt auszunutzen. So, wie es für ihn klang, war Kouichi in ihn verliebt. Takuya hatte eindeutige Chancen bei dem Jungen, in den er seit drei Jahren verliebt war. Aber leider war er mittlerweile mit Kouji zusammen. Und allem Anschein nach wollte Kouichi seinen Bruder nicht den Freund ausspannen, was Takuyas Chancen doch wieder verringerte.

Mit einem Seufzen ließ er sich nach hinten fallen, lag nun halb auf dem Bett. Er hätte gern Kouichi gesagt, was Sache war. Dass er Kouji nicht liebte, dass Kouji diese Beziehung auf die Gefahr der Einseitigkeit eingegangen war. Aber er konnte nicht. Nicht zuletzt, weil er selbst Kouji nicht verletzen wollte. Er wollte, ja, er konnte Kouji einfach nicht sagen, dass er nicht ihn, sondern dessen Zwilling liebte. Das war einfach nicht möglich.

"Takuya..."

Der Angesprochene schaute auf, blickte geradewegs zu Kouichi, der sich ihm zugewandt hatte. "Was ist?"

Kouichi kniff abermals die Lippen zusammen, ehe er dann doch weitersprach. "Bitte... Ich will nicht, dass Kouji etwas davon erfährt und ich weiß, ich bin unmöglich und es ist vermutlich unverzeihlich, aber... K-können wir uns trotzdem ab und an treffen zum..."

'Üben'?"

Takuyas Mund stand leicht offen. War das gerade das, was er dachte, was es war? Fragte ihn Kouichi gerade nach... einer Affäre? Kouichi hatte Recht. Es war vermutlich unverzeihlich. Das war etwas, was sie nicht tun sollten. Und doch war es eine so große Versuchung. "Kouichi..." Takuyas Mund fühlte sich unnatürlich trocken an. "Wenn du mich willst, wäre es dann nicht doch klüger, wenn das mit Kouji ein Ende findet?"

"Wäre es vielleicht... Aber, Takuya, er ist so glücklich mit dir. Du hättest ihn sehen und hören müssen, als ihr zusammen kamt. Ich habe ihn selten so glücklich erlebt. Ich will ihm dieses Glück nicht nehmen. Ich weiß, dass das hier nicht besser ist, aber es ist die einzige Möglichkeit, ohne ihn zu verletzen."

Takuya richtete sich wieder auf, sah Kouichi in die Augen. "Und was ist, wenn ich mich in dich verliebe? Wenn das Ganze mit dir so weit geht, dass ich nicht mehr mit Kouji zusammen sein kann?"

Kouichi schluckte. Sein Blick wurde einen Moment lang nachdenklich. "Ich würde dich beten, trotzdem noch mit Kouji zusammen zu bleiben... Damit er nicht das verliert, was ihm zurzeit am Wichtigsten ist."

"Würdest du...?" Takuya seufzte. "Du willst also, dass ich, egal, was ist, mit Kouji zusammen bleibe und trotzdem etwas mit dir anfange?"

"Wow, das klingt aus deinem Mund nochmal gemeiner, als es sowieso schon ist..." Kouichi blickte zur Seite. "Aber ich schätze, das ist es, ja..."

Takuya nickte langsam.

Kouichi blickte traurig drein. "Ich schätze, es ist für dich unverständlich. Es tut mir Leid, dass i-"

Weiter kam er nicht mit dem Sprechen, denn Takuya hatte ihn gepackt, zu sich gezogen und seine Lippen mit den eigenen verschlossen. Es war wahnsinnig. Es würde mit Sicherheit schief gehen. Doch in diesem Moment war es ihnen beiden egal. Was sie wollten, war den Augenblick genießen. Was später kam, würde sie noch früh genug erreichen.

Kapitel 5:

Am Abend war Takuya wieder zuhause und lag auf seinem Bett. Noch immer spürte er den Geschmack von Kouichis Lippen und noch immer konnte er nicht fassen, was an diesem Wochenende alles passiert war. Eigentlich war geplant gewesen, dass er bei Kouji übernachtete und wer weiß was alles dabei herumgekommen wäre. Aber stattdessen hatte Kouji einen Unfall und Takuya hatte das Wochenende bei Kouichi verbracht, nur um irgendwie eine Affäre mit ebendiesem anzufangen. Takuya vergrub das Gesicht im Kissen. Wie konnte er so enorm dämlich sein? Er wusste, dass es falsch war. Er wusste es ganz genau. Und er wusste auch, dass es absolut richtig war, wenn er bei seiner nächsten Begegnung mit Kouichi klar machte, dass sie nichts miteinander anfangen durften, solange Takuya noch mit Kouji zusammen war und wenn Kouichi ihn haben wollte, dann musste er auch akzeptieren, seinen Bruder damit zu verletzen. Aber Takuya wusste auch ganz genau, dass er all das nicht würde sagen können. Er konnte es einfach nicht. Dafür hatte er sich viel zu sehr nach Kouichi verzehrt, als dass er ihn nun wieder gehen lassen könnte. Und wenn Kouichi nicht wollte, dass Takuya mit Kouji Schluss machte... Takuya seufzte. Wie wahnsinnig war er bitte schön, dass er Kouichi sogar diesen Wunsch gewährte? Das war doch alles zum Haare raufen.

Am nächsten Tag konnte der Braunhaarige sich kaum auf den Unterricht konzentrieren. Zwar versuchte er, immer mal wieder dem Lehrer zuzuhören, aber seine Gedanken wanderten nahezu nonstop von Kouji zu Kouichi und wieder zurück, Er war in einer emotionalen Zwickmühle gefangen und das war eine Lage, mit der er einfach nicht umgehen konnte. Er wusste nicht, was das Beste war, was er tun konnte. Er wusste nicht, wie er sich all dem wirklich stellen sollte. Und das Schlimmste war, dass er nicht einmal jemanden hatte, den er um Rat fragen konnte. Selbst wenn er verschwiegen hätte, dass er schwul war und es um zwei andere Jungs ging, keiner, den er kannte, hätte auch nur ansatzweise gut geheißen, was er da abzog. Das wusste er selbst und doch schien es ihm so unmöglich, jetzt noch irgendwie aus dieser Misere rauszukommen.

Als die Schulglocke zum Schluss des Unterrichts klingelte, war Takuya kein Stück schlauer geworden. Weder über den Unterricht, noch über seine Beziehung. Lediglich Kopfschmerzen hatten sich noch zu seinen Problemen dazu gesellt. Damit machte er sich dann schließlich seufzend auf den Weg nach Hause. Vielleicht half ihm ja ein wenig Abstand zu den betroffenen Personen, um einen klaren Blick auf die Angelegenheit werfen zu können.

Bis zum Wochenende war Takuya auch tatsächlich auf Abstand geblieben. Er hatte hier und da ein paar Nachrichten mit Kouji oder auch mal mit Kouichi ausgetauscht, aber gesehen hatte er keinen von ihnen. Er war die ganze Zeit zuhause geblieben und hatte sich größtenteils in sein Zimmer verkrochen und nachgedacht. Gebracht hatte es ihm nicht sehr viel. Er war immer bei derselben Erkenntnis geblieben: Er liebte Kouji nicht im Geringsten und dafür umso mehr Kouichi. Er war sich nicht einmal mehr sicher, wie weit er noch in der Lage war, irgendetwas mit Kouji zu unternehmen, wenn er die Chancen hatte, das alles mit Kouichi zu erleben. Es war zum Haare raufen! Auf jeden Fall war das einer der Gründe, weshalb er nur mit wenig Motivation am Samstag morgen das Haus verließ und sich auf den Weg in die Stadt machte. Die

ganze Gruppe hatte sich heute treffen wollen, nicht zuletzt, damit Kouji etwas mehr unternahm, als immer nur zuhause zu sitzen. Somit hatten sie sich alle zusammen in einem Café getroffen, um ein paar angenehme Stunden zu verbringen. Kouji war mit Müh und Not und der Hilfe seines Bruders auf Krücken hergekommen, froh, endlich wieder sitzen zu können, nachdem er sich durch die überfüllten Bahnen hatte quetschen müssen.

Nun saßen sie allesamt da, an einem Tisch und gaben ihre Bestellungen auf. Kouji und Takuya saßen natürlich nebeneinander. Kouichi dafür hatte sich direkt gegenüber den Beiden gesetzt. Tomoki, Izumi und Junpei hatten die übrigen Sitze unter sich aufgeteilt.

"Wie geht es denn mittlerweile deinem Bein, Kouji?", fragte Izumi zwischendurch. Kouji zuckte mit den Schultern. "Es tut nicht mehr wirklich weh, aber den Gips hab ich trotzdem noch ne Weile."

"Na, aber da hast du nochmal ziemliches Glück gehabt. Einfach von einem Auto überfahren zu werden.", sagte Junpei.

"Ja, wir hatten auch einen ziemlichen Schrecken gehabt.", mischte sich Kouichi ein.

"Wehe, du wagst noch einmal so was Hirnrissiges!", sagte Izumi etwas tadelnd.

Kouji grinste. "Ich geb mein Bestes."

Der Kellner brachte ihnen ihre Getränke und wie er wieder fort war, ging das Gespräch weiter. Diesmal ging es allerdings um Tomoki und darum, dass er kürzlich dem Fußball-Klub seiner Schule beigetreten war.

Takuya hörte munter zu und warf hier und da mal einen Kommentar ein, aber die meiste Zeit war er damit beschäftigt, zwischen den Zwillingen hin und her zu schauen. Kouji hatte sich ebenfalls auf das Gespräch konzentriert. Kouichi dahingegen sah mindestens genauso oft zu Takuya, wie Takuya zu ihm. Und das machte es dem Braunhaarigen gehörig schwer. Die Erinnerungen an das vergangene Wochenende kamen ihm immer wieder in den Sinn und Takuya bemühte sich, nicht rot anzulaufen. Er hatte gar nicht gewusst, was für eine Herausforderung das sein konnte.

"Ich bin mal auf Toilette.", sagte er schließlich, als es ihm doch etwas zu viel geworden war und so begab er sich auf direktem Wege zur Männertoilette. Kaum war er dort, atmete er erst einmal tief durch, ehe er dann doch eine der Kabinen betrat und sich erleichterte.

Als er wieder aus der Kabine trat, um sich die Hände zu waschen, wurde er allerdings von niemand anderem als Kouichi überrascht. Sofort schlug Takuyas Herz höher. "Oh, musstest du auch?", fragte Takuya scheinheilig.

Kouichi blickte leicht verlegen drein. "Nicht wirklich, aber ich dachte, das hier sei eine gute Gelegenheit..."

Und ohne groß zu Zögern kam Kouichi näher und beugte sich vor, um Takuya zu küssen.

Takuyas Herz legte noch einmal einen Schlag zu, doch bevor er den Kuss weiterführte, packte er sich den Dunkelhaarigen und zog ihn wieder in eine der Kabinen zurück.

"Bist du verrückt?", fragte er nervös. "Was, wenn einer der Anderen auf einmal reinkommt?"

Kouichi blinzelte verwundert. "Stimmt, daran hatte ich nicht wirklich gedacht.", gab er zu. "Aber ich konnte einfach nicht widerstehen."

Takuya seufzte.

"Missfällt es dir etwa?"

Kouichis Blick sah so unschuldig und unsicher aus und sofort überkam Takuya ein schlechtes Gewissen. Wie hätte es ihm bitte schön missfallen können, von Kouichi

begehrt zu werden? Und so zog er Kouichi einfach eng zu sich. "Nicht im Geringsten.", wisperte er noch leise, ehe er von sich aus einen Kuss startete, viel mehr Verlangen hineinlegte, als Kouichi zuvor. Doch der Dunkelhaarige ließ sich davon nicht einschüchtern, bat schon bald um Einlass seiner Zunge, die Takuya ihm nur zu gern gewährte. Doch trotz allem lösten sie den Kuss nach nicht allzu langer Zeit.

"Takuya...", hauchte Kouichi leise.

"Ja?"

"Wirst du heute bei Kouji übernachten?"

Takuyas Mundwinkel verzogen sich etwas nach unten. "Das war der Plan..."

Kouichi lehnte sich einfach an den Anderen, vergrub das Gesicht an dessen Schulter. "Takuya, würdest du... Was auch immer du mit Kouji machst, ehm... Würdest du dasselbe auch mit mir tun?"

Takuya schielte hinab und er sah aus den Augenwinkeln, wie Kouichis Ohren dunkelrot glühten. Wow, der Junge musste ja echt knallrot sein. Schade, dass er nicht sehr viel mehr dazu sehen konnte. Aber umso mehr spürte er, wie er selbst bei der Frage rot angelaufen war.

"Ich... ehm... Ja... Würde ich.", stotterte er schließlich verlegen. Gott, war das schwer. Takuya hatte sich selbst eingeredet, dass es das Klügste war, wenn er so tat, als wäre Kouji sein Hauptaugenmerk und Kouichi war nur etwas, das sich aus Sympathie ergeben hatte. Aber dieses Bild war verdammt schwer zu wahren, wenn man bedachte, dass er grad schon am liebsten gesagt hätte, dass er all solche Sachen im Grunde nur mit Kouichi machen wollte. Er unterdrückte ein Seufzen und schob Kouichi schließlich sanft von sich. Etwas verwundert wurde er von dem Blauhaarigen angeschaut.

"Ich sollte wieder zurück zu den Anderen. Sonst schöpft noch jemand Verdacht...", nuschelte er.

Kouichi nickte kurz und damit nutzte Takuya seine Chance und wandte sich ab, verließ die Kabine und schritt zum Waschbecken, um sich hastig noch die Hände zu waschen. Kurz sah er dabei in den Spiegel. Er war immer noch etwas rot. Das war gar nicht gut. Schnell kippte er sich etwas von dem Wasser ins Gesicht und trocknete sich ab. Wenigstens hatte das einigermaßen geholfen.

"Entschuldigung, dass ich dir solche Probleme bereite...", nuschelte Kouichi, stand nach wie vor in der Tür der Kabine.

Takuya lächelte kurz in seine Richtung. "Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich bin doch derjenige, der sich drauf einlässt..." Und damit atmete er tief durch und verließ die Toilette wieder, schritt zum Tisch zurück, wo ihn die Anderen begrüßten.

"Du warst ja ganz schön lange weg.", stellte Kouji fest.

Takuya bemühte sich darum, sein schlechtes Gewissen einfach zu ignorieren. "Ja, ich hab mich kurz mit Kouichi festgequatscht.", sagte er.

"Auf der Toilette?" Izumi hob eine Augenbraue. "Und dann beschwert ihr Jungs euch immer darüber, dass wir Mädchen immer nur zu zweit aufs Klo gehen würden..."

Takuya und Junpei lachten kurz darüber, ehe das Gespräch wieder dort weiterging, wo es stehen geblieben war, als Takuya wieder zurück gekommen war. Wenn der Braunhaarige es richtig mitbekommen hatte, dann war es eine Diskussion über das kommende Fußballspiel Tokyo gegen Osaka und welche Mannschaft gewinnen würde. Takuya hörte nur halbherzig zu. Als Kouichi zwischenzeitlich auch den Weg wieder zurück gefunden hatte, hatte er kurz den Älteren angeschaut, aber dieser hatte Takuya keinerlei Beachtung geschenkt. Takuya wusste nicht, ob er darüber glücklich oder traurig sein sollte. Er entschied sich, einfach gar nicht darüber nachzudenken.

Einige Zeit lang saß die Gruppe noch in dem Cafe, bestellte einige Getränke, plauderte und lachte. Zum Nachmittag hin löste sich das Treffen allerdings wieder auf. Izumi und Junpei hatten noch Karten für eine Kinovorstellung, während Tomoki noch mit ein paar Klassenkameraden verabredet gewesen war. Kouichi nahm auch die Gelegenheit wahr und verabschiedete sich von allen, um sich auf den Weg nach Hause zu machen. Immerhin hatte er laut eigener Aussage seiner Mutter versprochen, das Abendessen vorzubereiten. Somit waren am Ende nur noch Takuya und Kouji übrig, ebenfalls unterwegs zum Zuhause der Familie Minamoto. Langsam fanden sie ihren Weg zur nächsten Bahnstation, wo sie in die erstbeste Anbindung einstiegen. Kouji ließ sich dabei auf einen der Sitze fallen, während Takuya vor ihm stehen blieb.

Erleichtert atmete Kouji durch. "Endlich mal wieder nur zu zweit, was?"

Takuya lächelte. "Stimmt, das sind wir schon eine ganze Weile nicht mehr gewesen, huh?"

Kouji nickte. "Über eine Woche. Das war noch vor meinem Unfall. Seitdem war immer jemand dabei, wenn wir uns gesehen haben."

"Naja, aber so oft haben wir uns seitdem ja auch gar nicht gesehen..."

Kouji hob eine Augenbraue. "Und wessen Schuld ist das wohl?", fragte er grinsend.

Takuya lachte verlegen. "Sorry, ich musste halt für einen Test lernen."

"Du und Lernen? Das glaubst du doch selbst nicht!"

"Doch, ich meins ernst. Mama hat mir mit Stubenarrest gedroht, wenn ich meinen nächsten Test verhaue, also musste ich mich anstrengen. Dieses Wochenende ist nur meinem Fleiß zu verdanken." Er grinste breit.

Kouji lachte. "Schon klar. Dann hoff ich, dein Fleiß hat sich auch für dich gelohnt."

Die Bahn passierte die Haltestelle der Zwei und somit war Kouji wieder aufgestanden. Gemeinsam mit Takuya hatte er die Bahn verlassen und wanderte nun auf kürzestem Weg zu seinem Haus. Als er die Tür aufschließen wollte, hatte Takuya ihn kurz gestützt, damit Kouji nach dem Schlüssel schauen konnte, dann waren sie auch schon im Hause drin. Schnell hatte Takuya Koujis Eltern begrüßt, ehe er seinen Freund schon in dessen Zimmer begleitet hatte. Hastig hinkte Kouji zu seinem Bett, ließ sich prompt darauf fallen. Takuya grinste, folgte ihm langsam. Wenn er so darüber nachdachte, dann war er gerade zum ersten Mal in Koujis Zimmer, seit sie die Beziehung angefangen hatten. Davor war er schon etliche Male hier gewesen, hatte mit dem Blauhaarigen gezockt oder sich ab und an Nachhilfe geben lassen. An sich hatte er nie ein Problem damit gehabt, mit Kouji allein zu sein, und vor einer Woche hatte die Idee, hier zu übernachten auch gar nicht so verkehrt geklungen, doch nun fühlte sich Takuya tatsächlich etwas unwohl. Es war nicht schwer, zu erraten, welcher Gedanke eigentlich hinter dem Übernachten gestanden hatte - immerhin waren sie beide pubertierende Teenager - allerdings war sich Takuya ganz und gar nicht sicher, ob er auch nur ansatzweise in der Lage war, mit Kouji so weit zu gehen. Nicht, wo er schon Probleme hatte, den Langhaarigen zu küssen. Nicht, wo er nahezu pausenlos an Kouichi denken musste.

Dennoch hielt es Takuya nicht davon ab, sich neben Kouji aufs Bett zu setzen, diesem ein Lächeln zu schenken. Kouji lächelte zurück, nur um seine Arme um Takuyas Nacken zu legen und den Braunhaargen in einen tiefen Kuss zu ziehen. Takuya schloss die Augen, erwiderte diesen.

Gerade spürte er, wie Kouji mit der Zunge über seine Lippen fuhr, da klopfte es an der Zimmertür. Hastig gingen sie wieder auf Abstand, ehe sich die Tür öffnete und Frau Minamoto herein lugte.

"Kouji, wir sind dann jetzt weg, ja? Ich hab euch etwas zu Essen fertig gemacht. Wenn ihr Hunger habt, wärmt es einfach in der Mikrowelle auf, ja?"

Kouji nickte. "Ist gut, Mutter."

Frau Minamoto lächelte. "Euch dann noch viel Spaß." Und damit ging sie wieder. Die Tür ließ sie dabei offen, aber scheinbar war es auch nicht nötig, diese wieder zu verschließen, denn nur wenige Momente später hörte Takuya, wie die Haustüre auf und wieder zu ging und anschließend Ruhe im ganzen Haus herrschte.

"Ehm... deine Eltern sind heute weg?"

Kouji nickte leicht verlegen. "Die Eltern meiner Mutter feiern Jubiläum und darum fahren meine Eltern heute weg. Da die Feier etwas weiter weg ist, kommen sie Montag erst wieder." Er blickte Takuya an. "Wir haben das Haus also ganz für uns."

Takuya schluckte, wahrte aber sein Lächeln. "Okay... cool.", sagte er. Das war jetzt überraschend gewesen. Er hatte eigentlich überlegt, dass er, falls Kouji es darauf anlegte, wenigstens die Ausrede nutzen konnte, Angst gehört zu werden zu haben. Aber unter diesen Umständen... Takuya fühlte sich wie eine Maus, die in einer Falle saß. Er wusste wirklich nicht, was er tun sollte.

"Takuya...?"

Takuya zuckte zusammen, blickte fragend zu seinem Freund. "Ja, Kouji?"

Kouji wurde leicht rot. "Meinst... meinst du, wir... könnten es heut abend vielleicht einmal versuchen?"

Takuya erstarrte innerlich, doch äußerlich wahrte er sich weitestgehend seine Miene. Lediglich ein kleiner Rotschimmer schlich auf seine Wangen. "Ehm, naja... ich weiß nicht, ob...", druckste er herum. "Was ist denn mit einem Bein?"

Kouji blickte kurz zum Gips. "Keine Ahnung...", sagte er. "Ich... weiß ehrlich gesagt gar nicht, wie genau wie überhaupt..." Er wurd einen Tacken roter. "Aber ich denke nicht, dass ich kein Problem damit hätte, wenn du... naja... oben wärst..."

Takuya unterdrückte ein erneutes Schlucken. Für den Bruchteil eines Momentes hatte er wieder an sein Toilettengespräch mit Kouichi denken müssen. Seine Gedanken waren von da aus auf Koujis Frage gewandert, nur um ihm direkt im Anschluss ein Bild von Kouichi zu übermitteln, nackt und stöhnend unter ihm. Falscher Zeitpunkt, ganz falscher Zeitpunkt. Hastig schüttelte er den Kopf etwas, lachte leicht verlegen. "Also das... ich... weiß ehrlich gesagt nicht, ob heute wirklich so richtig ist, aber... wir können es versuchen und schauen, wie weit wir kommen?"

Kouji lächelte und nickte schwach. "Klar. Es eilt ja nicht. Ich dachte nur, wo wir schon die passende Gelegenheit hätten..."

Takuya lachte matt. Ja, die Gelegenheit war einwandfrei. Nur er selbst war nicht einmal ansatzweise bereit dazu.

"Naja, wie lief der Test denn? In welchem Fach wurdest du überhaupt geprüft?"

Takuya blinzelte kurz verwirrt. Der Themenwechsel war gerade verdammt plötzlich gekommen und er brauchte einen Moment, um zu realisieren, was er gefragt worden war. Dann setzte er aber zur Antwort an, und insgeheim war er auch sehr erleichtert darüber, dass Kouji erst einmal wieder von der kommenden Nacht abgelenkt hatte.

Eine Weile hatten sie da gesessen und über Gott und die Welt geredet. Es tat gut, einmal bedenkenlos über alles mögliche quatschen zu können. Seit sie zusammen waren, hatten sie das kaum noch gemacht und Takuya war froh, dass sie es nun wieder taten. Hier ging es gerade nicht um ihre Beziehung oder romantische Gefühle. Das hier war ihre gute alte Freundschaft, die sie die letzten drei Jahre über gehabt hatten. Und es war schön zu wissen, dass diese Freundschaft auch nach wie vor da war.

Sie quatschten und als es allmählich etwas dunkler wurde, hatten sie sich auch das Essen gemacht, das Frau Minamoto ihnen da gelassen hatte. Danach hatten sie sich aber auch schon umgezogen und fürs Bett fertig gemacht. Am Ende saßen sie nur noch gemeinsam auf Koujis Bett und schauten ein wenig fern. Kouji hatte sich dabei an Takuya angelehnt, schaute den Film nur halbherzig. Takuya dahingegen hatte dem Film all seine Aufmerksamkeit geschenkt. Der Film war weder spannend, noch überragend gut, aber der Braunhaarige war der Überzeugung, dass er sich keine Gedanken um Kouji machen musste, solange er vorgab, am Fernseher interessiert zu sein. Zumindest hatte er das geglaubt, bis er mit einem Mal einen Hauch an seinem Ohr spürte, der ihm einen heißen Schauer über den Rücken fahren ließ. Keinen Moment später spürte er Zähne, die sanft an seinem Ohrläppchen knabberten. Takuya unterdrückte jegliche Laute, wandte stattdessen den Kopf Kouji zu, nur um von zwei Armen am Hals umschlossen und mitgezogen zu werden. Takuya gab einen überraschten Laut von sich, als er sich auf Kouji liegend wieder fand. Sofort war er etwas errötet. Sein Herz schlug höher vor Nervosität. Er wollte etwas sagen, aber noch bevor er dazu kam, hatte Kouji seine Lippen mit den eigenen verschlossen, küsste ihn leidenschaftlich. Takuya erwiderte den Kuss, ließ sich sogar auf ein feuriges Zungenduell ein, nach welchem sie beide hastig nach Luft schnappen mussten. Takuya richtete sich etwas auf, blickte auf seinen Freund herab, die Arme zu beiden Seiten dessen Kopfes abgestützt. Wieder blinkte vor seinem inneren Auge kurz Kouichi auf, doch schnell hatte Takuya es verdrängt, stattdessen Kouji seinerseits geküsst. Er spürte, wie die Hand des Langhaarigen dabei unter sein Shirt wanderte, dieses langsam höher schob.

Wieder lösten sich ihre Lippen voneinander und Kouji nutzte prompt die Chance, um sich etwas hochzubeugen und Takuya einen Kuss am Hals zu bescheren, mit dem Mund dort zu verharren und zu saugen. Takuya keuchte leise auf, schloss dabei die Augen und biss sich auf die Unterlippe. Unweigerlich legte er den Kopf etwas schief, gab Kouji damit besseren Zugang. "Kouji..."

Der Langhaarige ließ sich davon nicht beirren. Stattdessen nutzte er beide Hände, um Takuyas Shirt so hoch wie nur möglich zu ziehen. Da er aber selbst nach wie vor dessen Hals liebte, stoppte er da erst einmal mit dem Prozess des Ausziehens. Stattdessen waren seine Finger wieder etwas zurück gewandert, fanden ihren Weg zu Takuyas Brustwarzen, über die sie sanft strichen, ehe sie mit diesen zu spielen begannen.

Abermals keuchte Takuya auf. Das fühlte sich so gut an. Es war einfach herrlich, so berührt zu werden. Warum nur hatte er sich noch einmal so dagegen gesträubt? "Kou-" 'ichi', dachte Takuya in Gedanken weiter und riss die Augen auf. Sein Herz setzte für einen Moment aus. Ein Glück hatte er noch im Aussprechen realisiert, was er hatte sagen wollen, sonst wäre es übel ausgegangen.

"Nicht!", sagte er stattdessen, hob seine Hände, um sie Kouji auf die Schultern zu legen und diesen damit wieder etwas von sich weg in die Matraze zu drücken.

Verwirrt blickte Kouji seinen Freund an. "Ist alles in Ordnung?"

Takuya schluckte. Er hatte gerade beinahe Kouichis Namen gestöhnt. Noch bevor sie richtig mit dem Vorspiel angefangen hatten. Noch bevor irgendetwas passiert war. Er hatte nicht einmal an den Älteren gedacht und trotzdem hatte ihm der Name über die Lippen gleiten wollen. Wie wäre das dann erst ausgegangen, wenn er mit Kouji noch weiter gegangen wäre?

"Takuya?"

Takuya richtete sich etwas auf. Er hatte es geahnt. Er hatte von dem Moment an, da er

dieses Zimmer betreten hatte, schon geahnt, wie es ausgehen würde. Seine Schultern sackten etwas ab und er schloss die Augen.

"Entschuldige, Kouji...", sagte er leise. "Aber ich kann einfach nicht."

Kapitel 6:

"Entschuldige, Kouji... Aber ich kann einfach nicht..."

Missmutig blickte Takuya zur Seite und schob dabei kommentarlos sein Shirt wieder runter. Noch immer saß er auf Kouji drauf, weshalb der Langhaarige einfach nur da lag und zu seinem Freund hinauf sah, dabei leicht die Stirn runzelte.

"Was genau meinst du mit 'du kannst nicht'?", fragte er.

Takuya schluckte. "Genau das, schätze ich..." Er blickte hinab, nur um dann doch von Kouji runter zu rutschen und auf dem Bettrand sitzen zu bleiben, ließ so Kouji die Chance, sich ebenfalls aufzurichten. "Ich... glaub, ich bin nicht bereit dazu..." Nicht, wenn er immerzu an Kouichi denken musste. Takuya hatte nicht vor, irgendetwas zu riskieren. Er wollte nicht Koujis Herz brechen, indem er versehentlich den Namen seines Zwillingbruders stöhnte. Das konnte er einfach nicht. Takuya scholt sich selbst innerlich. Er wusste nicht, was schlimmer gewesen wäre. Sich einzig auf Kouji einzulassen und dann evrsehentlich seinen Träumen nachzugeben, oder, wie es wirklich war, eine Affäre mit Kouichi zu starten und darüber hinaus Kouji abzuweisen. SO konnte es nicht weiter gehen. Er musste Kouji die Wahrheit sagen. Ganz gleich, was Kouichi von ihm verlangt hatte! Mit diesem Entschluss blickte Takuya wieder zu Kouji, schnappte schon nach Luft, als...

"Ich hab Monate auf dich gewartet. Ich kann auch noch länger warten."

Takuya stockte. Die Worte blieben ihm im Halse stecken.

Kouji musste unweigerlich leise kichern, als er den verwirrten Blick seines Gegenübers sah. "Du hast es doch selbst gesagt, Takuya. Du hast nie über uns zwei nachgedacht und das hier ist nur ein Versuch.", begann er zu erklären. "Wir sind jetzt zwei Wochen zusammen. Nur weil ich schon ewig in dich verknallt bin, erwarte ich nicht, dass du nach zwei Wochen weißt, was du wirklich willst. Und wenn dir das hier zu schnell geht, dann versteh ich das."

Takuya kniff leicht die Lippen zusammen. Kouji hatte es völlig falsch aufgeschnappt. Natürlich, das Ganze hier hatte nur als Versuch gestartet. Nur, weil Takuya nicht um Kouichis Sicht der Dinge gewusst hatte. Und nun war er selbst unfähig das Ganze richtig zu beenden, obwohl er es eigentlich sollte. Das war doch lächerlich! Nun hatte er gerade die Chance, nun sollte er auch mit der Wahrheit heraus spucken. Abermals schnappte Takuya nach Luft, blickte direkt in Koujis Augen. Diese blauen Augen, die ihn so sanft und verständnisvoll anblickten...

"Ja, natürlich...", nuschelte er, blickte dabei wieder zur Seite. "Ich weiß doch, wie du bist..." Seine Mundwinkel zuckten leicht nach oben. "Es ist nur, wie du sagtest. Die Gelegenheit wär eigentlich ziemlich passend."

Kouji verdrehte die Augen, ließ sich wieder in die Kissen fallen. "Die Gelegenheit wär letzte Woche auch da gewesen und sie kommt sicher nochmal wieder. Mach dir darum keinen Kopf."

Takuya lächelte leicht. "Ja, klar..."

Er blickte wieder zum Fernseher, wo der Film sich allmählich dem Finale näherte, aber Takuya hatte keine Ahnung mehr, worum genau es da auf dem Bildschirm ging. Dafür drehten sich viel zu sehr die Gedanken in seinem Kopf. Um Kouji, der so verständnisvoll hinnahm, dass Takuya gerade nicht mit ihm schlafen wollte. Um Kouichi, nach dem seine Fantasie im Moment geradezu zu lechzen schien. Und um sein schlechtes Gewissen, dass ihm einredete, was für ein riesiger Mistkerl er doch war,

dass er nicht in der Lage war, Kouji konkret zu sagen, was wirklich der Fall war.

"Du, Takuya..."

Koujis Stimme riss den Braunhaarigen aus seinen Gedanken. Fragend blickte er zu zum Langhaarigen. "Ja?"

"Wenn du merkst, dass das mit uns nicht funktioniert, weil du... weil du doch nichts für mich empfindest, dann... würdest du mir das doch sagen, oder?"

Takuya stockte und es brauchte einen Moment, bis er seine Stimme wieder fand. "J-ja, natürlich. Wieso fragst du?"

Nun war es Kouji, der einmal zur Seite blickte, dabei recht nachdenklich wirkte. "Nur so... Ich will nicht, dass du dich nur meinetwegen zu irgendetwas zwingst." Sein Blick wanderte wieder zu Takuya und kurzerhand richtete sich Kouji wieder etwas auf, stützte sich dabei auf seinen Ellbogen ab. "Ich kann eine Abfuhr verkraften und trotzdem noch dein Freund bleiben."

Takuya musste unweigerlich lachen. Innerlich war er vollkommen überfordert, aber äußerlich war er tatsächlich ein klein wenig erleichtert darüber, dass ihm Kouji mit seinen Worten etwas mehr wieder die Nerven beruhigte. "Klar, weiß ich doch.", gluckste er, ehe er sich dann doch durchrang und kurz vorbeugte, um dem Langhaarigen einen kurzen Kuss auf die Lippen zu hauchen. "Keine Sorge, sollte ich wirklich glauben, dass das mit uns nicht funktioniert, dann werd ich es schon noch sagen." 'Nur nicht heute', dachte er im Stillen anbei.

Kouji lächelte. "Dann bin ich ja beruhigt." Sanft schob er wieder eine Hand in Takuyas Nacken, hielt ihn so nahe bei sich. "Wo der Großteil der Abendplanung jetzt schon ins Wasser fällt... ist wenigstens noch der ein oder andere Kuss möglich?", fragte er, lächelte dabei leicht provokant.

Takuya erwiderte das Lächeln grinsend. "Ich denke, das lässt sich noch arrangieren.", sagte er scherzhaft, ehe er sich von Kouji gänzlich aufs Bett ziehen ließ und ihre Lippen in einem heißen Kuss verschmelzen zu lassen.

Als Takuya am nächsten Morgen erwachte, fühlte er sich wie gerädert. Er hatte die ganze Nacht kaum schlafen können. Eigentlich hatte er geglaubt, das Problem würde in Kouji liegen, der sich gar nicht mehr von ihm hatte lösen wollen, doch vielmehr hatte das Problem in viel zu bildlichen Träumen gesteckt. Immer wieder hatte Takuya Visionen und Bilder von Kouichi gehabt in viel zu fragwürdigen Stellungen und jedes Mal war er aufgewacht, nur um festzustellen, dass es stattdessen Kouji war, der sich im Schlaf an ihn gekuschelt hatte. Takuya hatte nicht gewusst, ob er sich in den Momenten darüber ärgern sollte, dass er bei Kouji war und nicht bei Kouichi oder ob er in seinem Gewissen hätte ertrinken sollen, dass er perverse Träume von Kouichi hatte, während er das Bett mit Kouji teilte. Es war ein Wechsel von Beidem gewesen, was das Wiedereinschlafen umso schwerer gemacht hatte und letztenendes darauf hinaus gelaufen war, dass er viel zu wenig Schlaf gehabt hatte.

Umso weniger verwunderte es den Braunhaarigen, dass er am nächsten Morgen allein aufgewacht war. Kouji war noch nie groß der Langschläfer gewesen, so auch jetzt nicht. Und damit stand Takuya schließlich gähnend auch auf und machte sich auf die Suche nach seinem Freund. Diese Suche brauchte gar nicht mal so lange, da fand er den Langhaarigen auch schon in der Küche. Auf einem Bein und einer Krücke balancierend hatte er es irgendwie geschafft, den Tisch fürs Frühstück vorzubereiten. Als er Takuya im Türrahmen bemerkte, lächelte er ihn an.

"Morgen, Langschläfer. Gut geschlafen?"

Takuya grinste leicht, ehe er zum Küchentisch tapste. "Hätte länger sein können."

Kouji lachte leise, ehe er sich hinsetzte. "Dein Handy hat übrigens vor einer halben Stunde oder so geklingelt. Du hattest es noch in der Jackentasche, die an der Garderobe hängt. Hat nicht lang geklingelt."

"Ach echt?" Takuya blinzelte verdutzt, ehe er doch noch einmal kurz die Küche verließ und Richtung Haustür schritt. Dort an der Garderobe hing seine Jacke. Eigentlich war das Wetter noch warm genug, aber wie immer, wenn er über Nacht irgendwo blieb, beharrte seine Mutter darauf, dass er eine Jacke mitnahm. Man konnte ja nie wissen. Schnell war in die Tasche gepackt und das Handy heraus gefischt. Tatsächlich. Er hatte eine neue Nachricht. Langsam schritt er wieder zurück Richtung Küche, während er die Tastensperre aufhob und die Nachricht auswählte. Noch im Flur blieb er stehen und stockte. Es war eine Nachricht von Kouichi und sie war wie all die Nachrichten des Älteren sehr kurz und schlicht gehalten.

"Kommst du heute zum Mittagessen?"

Takuya schluckte. Ihm fiel wieder das Gespräch gestern im Cafe ein und mit einem Mal fiel es ihm schwer, nicht rot anzulaufen.

"Takuya, ist alles in Ordnung?"

Hastig schüttelte der Baunhaarige den Kopf. "Alles bestens.", rief er zurück, ehe er seinen Weg fortsetzte und schließlich wieder in der Küche angelangte, sich prompt auf den Platz gegenüber Koujis fallen ließ.

"Irgendwas Wichtiges?", fragte Kouji neugierig zwischen zwei Bissen seines Frühstücks.

Kurz wägte Takuya ab, ehe er gespielt seufzte. "Nicht wirklich. Scheint, als ob meine Tante heute zu Besuch kommt, also will Mutter, dass ich pünktlich zum Mittagessen zuhause bin.", sagte er mit einem munteren Lächeln. Es tat ihm ja schon Leid, dass er so lügen musste, aber irgendwie erschien es ihm nicht richtig, zu sagen, dass er bei Kouichi zum Mittagessen eingeladen war. Nachher wollte Kouji noch mit und Takuya bezweifelte stark, dass das Kouichis Intention war.

Kouji nickte leicht, verzog dabei aber etwas das Gesicht. "Also bist du quasi nach dem Frühstück schon wieder weg?"

Kurz schielte Takuya zur Uhr, die über der Küchentür hing, ehe er nickte. "Ja, so ziemlich. Wenn ich pünktlich um 13 Uhr da sein will, nehme ich hier am besten um 12 die Bahn."

Kouji seufzte. "Und hier dachte ich, ich hätt dich einmal für einen Tag ganz für mich."

"Haha, sorry, Kouji. Beim nächsten Mal, mit Sicherheit." Entschuldigend sah Takuya seinen Freund an, welcher den Blick kurz erwiderte, ehe er doch lächeln musste und die Entschuldigung hinnahm. Unmittelbar danach wandte sich auch Takuya endlich seinem Frühstück zu.

Etwa eine Stunde später hatte Takuya schließlich seine Sachen wieder zusammengepackt und den Weg zur Haustür gefunden. Nach einem recht leidenschaftlichen Abschiedskuss hatte Takuya dann auch das Haus verlassen und sich auf den Weg zur Bahnstation gemacht. Doch entgegen seiner Behauptungen machte er sich natürlich nicht auf den Weg nach Hause, sondern fuhr auf direktestem Wege zu Kouichi, wo er etwa eine dreiviertelstunde später auch schon klingelte.

Es brauchte nicht lange und der ihm so vertraute Junge öffnete die Tür, schenkte ihm dabei ein beherztes Lächeln.

Munter trat Takuya ein, versuchte dabei, seinem klopfenden Herzen nicht allzuviel Beachtung zu schenken. Das fiel ihm allerdings schwerer, als er unmittelbar nachdem die Tür ins Schloss gefallen war, ein Lippenpaar auf seinem eigenen wieder fand, das

ihn sanft küsste. So schnell der Kuss begonnen hatte, so schnell hatte Kouichi ihn auch schon wieder beendet. Takuya atmete möglichst unbemerkt durch, ließ dabei etwas unsicher den Blick umher fahren.

"Meine Mutter ist gerade nicht da.", erklärte Kouichi ruhig, der jenen Blick bemerkt hatte. "Sie ist gerade noch arbeiten und kommt heute Abend wieder."

"Verstehe... Also quasi das Haus für uns, was?", nuschelte Takuya. Er wusste nicht wirklich, ob er sich darüber freuen sollte oder nicht. Wie kam es, dass beide Brüder gleichermaßen genau dann ohne familiäre Aufsicht waren, wenn Takuya einen Besuch abstattete. Nicht, dass es ihn sonderlich verwunderte, wenn man bedachte, was für einen Beziehungsstand Takuya jeweils mit den Beiden hatte, aber dennoch wusste er einfach nicht, was er wirklich davon halten sollte.

Kouichi hatte auf Takuyas Kommentar hin erst einmal nichts gesagt, sondern nur stumm den Braunhaarigen beobachtet. Nun aber ließ er den Blick leicht sinken. "Es tut mir Leid..."

Takuya blinzelte kurz. "Was?", fragte er verwirrt.

"Na, was wohl?" Kouichi verzog leicht das Gesicht. "Du hast vermutlich eine wundervolle Nacht mit Kouji gehabt und dann komm ich daher und schick dir gleich am nächsten Morgen eine Nachricht, um dich da weg zu holen. Ich muss damit doch enorm gestört haben..."

Takuya ließ die Schultern etwas absacken. Kouichi wirkte für ihn gerade wie ein begossener Pudel. Selbst wenn er gar keinen Grund hatte, auf Kouichi sauer zu sein, spätestens bei diesem Anblick wäre doch alles wieder vergessen gewesen. Kurzerhand schritt Takuya auf den Blauhaarigen zu und umarmte ihn.

"Keine Sorge, du hast nicht gestört. Als deine Nachricht kam, hab ich noch geschlafen und ich hab sie erst später beim Frühstück gelesen." Er lockerte die Umarmung etwas, um Kouichi anschauen zu können. "Ich hab Kouji übrigens gesagt, ich sei nach Hause gefahren. Er weiß nicht, wo ich wirklich bin."

Kouichi kniff kurz die Lippen zusammen, ehe er doch lächelte. "Vermutlich besser so, oder?"

"Dacht ich mir auch."

Einen Moment lang sahen sie sich nur an. Dann aber beugte sich Kouichi vor, schloss dabei die Augen. Takuya tat es ihm gleich und keinen Augenblick später waren ihre Lippen zu einem Kuss vereint. Recht schnell schon hatte Kouichi die Lippen etwas geöffnet, stupste mit der Zunge gegen Takuyas Mund und bat um Einlass, den Takuya ohne zu Zögern gewährte. Es war ein Kampf der Dominanz, in welchem Takuya schließlich die Oberhand gewann und neugierig Kouichis Mundhöhle erkundete. Kouichi gab dabei einen leisen Laut des Wohlgefallens von sich. Er hatte seine Hände auf Takuyas Schultern liegen und nutzte das nun, um den Jungen langsam aber sicher in Richtung des Sofas zu drängen. Als Takuya schließlich mit den Beinen dagegenstieß und rückwärts in das Polster fiel, gab er einen überraschten Laut von sich, löste dabei den Kuss. Kouichi setzte sich dabei unmittelbar direkt auf Takuyas Schoß. Takuya schluckte. Kouichis Wangen waren längst wieder feuerrot angelaufen. Das in Zusammenhang mit ihrer Position war einfach ein verführerischer Anblick. Es fiel Takuya schwer, die Beherrschung zu behalten. Aber in Gedanken erinnerte er sich immer wieder daran, dass Kouichi eigentlich der Überzeugung war, dass Takuya etwas für Kouji empfinden würde. Eigeninitiative war etwas, das Takuya daher gering halten musste.

"Du, Takuya...?"

"Ja?" Fragend blickte Takuya Kouichi an.

Jener blickte knallrot zur Seite, kaute etwas auf seiner Unterlippe herum. "Erinnerst du dich noch an unser Gespräch gestern?"

Unweigerlich wurde Takuya etwas rot, als er sich zurück erinnerte. Wie hätte er das Gespräch vergessen können? Diese Einladung zu so vielen seiner tiefsten Träume und Fantasien? Leicht nickte Takuya, verzichtete auf Worte. Er ahnte auch so schon, worauf Kouichi gerade hinaus wollte. Und verdammt war es schwer, nicht hier und jetzt den Älteren in einen heißen Kuss voller Leidenschaft zu ziehen, ehe er ihn in die Polsterung des Sofas drückte und ihn in einen Rausch von Lust und Wohlgefallen stieß. Aber stattdessen beherrschte sich Takuya. Den Anfang musste Kouichi machen. "Also... würdest du... würdest du wirklich... mit mir..." Kouichi schluckte kurz. "schlafen?"

Takuya spürte, wie ihm bei diesen Worten das Herz aussetzte. Er wusste nicht mehr, ob es aufgehört hatte zu schlagen oder einfach viel zu schnell schlug, um noch bemerkt zu werden. Alles, was er wusste, war, dass ein Rauschen und Kribbeln durch seinen ganzen Körper ging, das ihn vor Nervosität und Glück beinahe schon schwerelos wirken ließ. Es erinnerte ihn an all die überwältigende Kraft, die er einst immer gespürt hatte, wenn er sich in einen Digi-Krieger verwandelt hatte. Wer hätte gedacht, dass Kouichi ihn mit einer einfachen Frage noch einmal so hatte empfinden lassen können?

"J-Ja...", antwortete er leise, schaffte es einfach nicht, seine Stimme noch lauter werden zu lassen. "Ich... würde mit dir schlafen..."

Kouichi wurde bei dieser Antwort noch eine Spur roter, blickte verlegen und mit zusammengekniffenen Lippen beiseite. Ihm war anzusehen, dass er anscheinend nach einer erneuten Bestätigung seiner Frage gesucht hatte, aber dass er nicht wirklich weiter darüber nachgedacht hatte, was sein würde, wenn er jene Bestätigung bekam. Takuya musste unweigerlich über diesen Anblick grinsen. Eine leise Stimme in ihm fragte, ob es nicht einfacher war, zu sagen, dass er nicht mit Kouji geschlafen hatte. Aber Takuya ignorierte sie. Stattdessen legte er sanft eine Hand an Kouichis Wange und lächelte ihn an. "Aber das heißt nicht, dass wir direkt durchziehen müssen. Das weißt du, oder? Ich richte mich ganz nach dir, wann du es für richtig hältst."

Kouichi schwieg einen Moment lang, lehnte sich dabei der Hand etwas entgegen. "Ich weiß. Es ist nur... du und Kouji, ihr... es ist wie letzte Woche. Ich bin einfach eifersüchtig...", sagte er offen. "Ich will Kouji in nichts nachstehen. Ich... will nicht, dass du vielleicht doch noch einmal überlegst, das Ganze mit mir sein zu lassen." Er seufzte kurz und ließ seinen Kopf schließlich gegen Takuyas Schulter fallen, vergrub das Gesicht in dessen Halsbeuge. Takuya bekam eine leichte Gänsehaut, als er den Atem auf seiner Haut spürte.

"Ich weiß, dass das alles hier falsch ist, aber ich will dich einfach nicht hergeben.", fuhr Kouichi fort. "Am liebsten würd ich dich nicht einmal mit meinem Bruder teilen wollen..."

Takuya haderte für einen Moment, unterdrückte dabei ein Seufzen. Dann hob er die Hand und fuhr damit sanft durch das Haar des Anderen. "Ist schon gut, Kouichi. Vielleicht ist das hier alles falsch, aber dann solltest du nicht vergessen, dass du nicht der Einzige bist, der über all das ein schlechtes Gewissen haben sollte. Ich bin auch noch da und ich trage ebenfalls Schuld daran. Also häng dich nicht zu sehr an alledem allein auf, ja?"

Langsam hob Kouichi wieder den Kopf, blickte in Takuyas Augen, ehe sich ein schwaches, wenn auch sanftes Lächeln auf seinen Lippen abzeichnete. "Ja, das stimmt..."

Takuya erwiderte jenes Lächeln nicht minder sanft. "Und glaub mir, Kouichi, ich lass dich nicht einfach hängen. Selbst wenn du Kouji in irgendeinem Punkt hinterher hinkst. Lass dich durch deinen Bruder nicht unter Druck setzen. Solche Sachen sind Dinge, die man nicht so urplötzlich über sich bringen sollte."

Ein leises Kichern entfloh Kouichis Lippen. "Ja, du hast Recht.", stimmte er leise zu. Sanft schmiegte er sich etwas enger an Takuya. "Aber trotzdem... bin ich neugierig...", nuschelte er leise mit verlegener Stimme. "Wie es ist... angefasst zu werden, weißt du?"

Takuya lachte leise, sehr zu Kouichis Beschämung. Der Junge war aber auch zu niedlich. Wie nur hatte noch niemand sonst je versucht, sich an ihn heran zu machen? "Du bist verdammt süß, weißt du das eigentlich?"

Kouichis Kopf ruckte nach oben. Etwas sprachlos blickte er den Braunhaarigen an. "S-süß?"

Takuya nickte. "Ja.", grinste er. "Ich mag es, wenn du so knallrot verlegen die unglaublichsten Fragen stellst." Sanft verstärkte er etwas seinen Griff, im blauen Haar, welches er bis dato nicht losgelassen hatte, während seine andere Hand auf Kouichis Rücken wanderte. "Ich kann dir dann einfach nicht widerstehen..."

Und damit verschloss er wieder ihre Lippen, begann einen Kuss, in den er all seine Leidenschaft fließen ließ. Kouichi erwiderte nicht weniger leidenschaftlich, gab sogar einen erstickten, aber wohligen Laut von sich. Takuya grinste in den Kuss hinein. Eindeutig, Kouichi war eine viel zu große Versuchung für ihn. Wo er gestern noch bei Kouji Probleme hatte, fehlten ihm heute bei Kouichi einfach sämtliche Barrikaden. Sanft strich seine Hand den Rücken des Älteren entlang, bis er schließlich am unteren Ende unter den Stoff schlüpfen konnte. Kurz zuckte Kouichi zusammen, ließ sich aber nicht aus dem Konzept bringen. Auch nicht, als Takuyas Hand nach vorn zu dessen Bauch strich, nur um von da aus wieder höher zu wandern. Sanft führen seine Fingerspitzen über Kouichis Brustwarzen, ließen den Blauhaarigen nun doch kurz stocken. Und als Takuya schließlich neckend in eine der Brustwarzen kniff, löste Kouichi den Kuss, gab einen überraschten Laut von sich.

"Takuya..."

"Hm, soll ich aufhören?", fragte er vorsichtig.

Kouichi war mittlerweile bis zu den Ohrenspitzen hin in einem tiefen Rot angelaufen, hielt sich nun fast schon schüchtern eine Hand vor den Mund. Kurz schien er abzuwägen, ehe er dann doch leicht den Kopf schüttelte.

Takuya grinste. "Schließ einfach die Augen und genieß es, ja?", sagte er, löste dabei seine zweite Hand aus Kouichis Haar. Langsam schob er Kouichis Shirt nach oben, wollte eigentlich kurz vor den Armen stoppen, aber Kouichi hob bereitwillig die Arme. Takuya stockte kurz, nahm dann aber die Gelegenheit wahr und entledigte den Anderen gänzlich seines Oberteils. Er warf es achtlos zur Seite weg.

Nur für einen kurzen Augenblick ließ er den Blick über den entblößten Oberkörper schweifen, bevor er der Versuchung einfach nicht mehr widerstehen konnte. Beinahe direkt fanden seine Lippen den Weg zu Kouichis Hals, führen sanft daran entlang, küssten schließlich an der Halsbeuge die Haut. Mehrmals waren es nur sanfte Berührungen, wie ein Schmetterling, der vorsichtig vorbei flog, ehe er dann doch die Lippen fest ansetzte und zu saugen begann. Kouichi stöhnte leise auf. Eine Gänsehaut durchfuhr ihn, die selbst Takuya spüren konnte, als er mit seinen Fingern wieder über die feine Haut fuhr. Seine Hände strichen sanft Kouichis Seiten entlang, bevor sie doch ihren Weg erneut zur Brust des Jungen fanden, sanft die Brustwarzen massierten und umspielten. Kouichis Atem wurde allmählich schneller und für Takuya

klang es fast schon wie Musik in den Ohren. Er hatte sichtlich Freude daran, den Körper des Anderen auf allerlei erdenkliche Arten und Weisen, die sein Mund und seine Hände hergaben, zu liebkosen. Sein Grinsen wurde dabei nach und nach immer breiter, als er schließlich auch mehr und mehr etwas härteres gegen sich drücken spürte. Kouichi schien wirklich schnell hart zu werden.

"Kouichi...", säuselte Takuya sanft in dessen Ohr, fuhr dabei mit dem Zeigefinger eine gerade Linie vom Hals an immer tiefer, bis er den Hosenbund umspielte. "Immer noch neugierig, wie es ist angefasst zu werden?"

"Du... bist gemein, Takuya...", gab Kouichi mit nörgelndem Unterton von sich, aber sein Blick verriet, dass er ihm gewiss nicht böse war. Stattdessen schielte er sogar selbst etwas verlegen hinab dorthin, wo Takuyas Finger provokant wartete. Und schließlich nickte er.

Takuyas Grinsen wurde noch einmal eine Spur breiter. Munter zog er Kouichi in einen weiteren Kuss, während er behände die Hose des Anderen öffnete und mit der Hand hineinschlüpfte. Als seine Finger sanft das Glied des Blauhaarigen umfassten, zuckte dieser zusammen, keuchte in den Kuss hinein und vergrub seine Finger an Takuyas Schulter. Der Braunhaarige ließ sich davon nicht beirren, holte Kouichis Erregung einfach hervor und fuhr mit der Hand daran auf und ab.

Kouichi löste den Kuss und stöhne laut auf, vergrub sein Gesicht dabei in Takuyas Halsbeuge. Das Ganze war einfach viel zu gut.

Takuya schielte immer wieder auf den Älteren hinab. Es war einfach zu herrlich, zu sehen, wie der Andere sich an ihn klammerte, so lustverhangen stöhnte und einzig und allein von seiner Hand in den Wahnsinn getrieben zu werden schien. Wie musste es erst sein, würden sie wirklich miteinander schlafen?

Am Rande bemerkte Takuya wie ein Handy klingelte, scheinbar Kouichis, aber keiner der Beiden beachtete es wirklich. Viel zu beschäftigt waren sie gerade, als dass sie einfach aufhören konnte. Wer auch immer anrief, konnte sicher auch später noch zurück gerufen werden.

"Ah... Takuya..." Kouichi schnappte nach Luft, konnte kaum mehr richtig denken.

"Kouichi..." Takuyas Lippen fanden ihren Weg abermals zu Kouichis Ohr, seine Zunge leckte sanft über die Ohrmuschel, ehe sie sanft ein wenig in den Ohrgang hineinstieß. Kouichi stöhnte laut auf. Sicher würde es nicht mehr lange dauern, bis er seinen Höhepunkt erreichte.

Abermals war ein Klingeln zu hören, diesmal vom Haustelefon. Kouichi warf den Kopf in den Nacken, schielte kurz zu diesem, ehe er sich dann aber doch wieder an Takuya klammerte. Seinerseits einfach seinen Mund an dessen Hals vergrub, scheinbar so seine Laute zu erstocken versuchte. Takuya keuchte leise auf, als er das Saugen spürte, beschleunigte etwas die Bewegungen seiner Hand.

Der Anrufbeantworter am Telefon schaltete sich ein und mit einem Mal stockte Takuya in seinen Bewegungen, als er die Stimme aus dem Lautsprecher hörte. Und auch Kouichi blickte nun doch wieder zum Telefon, schluckte etwas unsicher, als auch er die Stimme erkannte.

"Kouichi? Ich bin's, Kouji. Takuya hat mich versetzt und weil mir langweilig war, hab ich mich auf den Weg zu dir gemacht. In etwa einer Viertelstunde bin ich da. Man sieht sich."

Kapitel 7:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]